Nr. 156. Sonnabend, 6. Juli. 1895

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.
XIV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Vorstädtischer Graben 60 und Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Nachklänge zum 12. ordentlichen Verbandstag der deutschen Gewerkvereine.

In der Pfingstwoche, vom 3. bis 9. Juni, waren die Vertreter der deutschen Gewerkvereine hier in unserem Danzig versammelt, um ernste Berathungen zu pflegen. Da dürfte nun auch ein Aufruf allgemein interessiren, den der Centralrath des Verbandes, unterzeichnet von Dr. Max Hirsch, Verbandsanwalt, und Robert Mauch, Vorsitzender, in der heute erschienenen Nummer des „Gewerkverein" an die „Verbandsgenossen aller Gaue und Berufe" richtet. Wir bringen denselben um so lieber zur Kenntniß unserer geschätzten Leser, weil darin gleichzeitig auch eine Uebersicht über die Hauptgesichtspunkte der stattgehabten Verhandlungen wiedergegeben ist, die wir ihnen noch schuldeten.

Also der Aufruf:

Ein Gefühl ist es, daß erhebend und beglückend alle Abgeordneten und Theilnehmer beseelt und durch die Berichte wie mit elektrischer Kraft alle Mitglieder und Freunde durchzuckt: das Gefühl, daß der Verbandstag zu Danzig die höchsten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen hat, daß er durch die überaus ehrenvolle und sympathische Anerkennung von außen, wie durch die kraftvolle und einmüthige Haltung im Innern einen Markstein in der Geschichte der deutschen Gewerkvereine bildet.

Ja, Genossen, es war ein denkwürdiger Moment, als das Oberhaupt einer der wichtigsten Städte des Reiches in ihrem Namen die Vertreter unserer Arbeiterorganisation herzlich willkommen hieß, in warmen Worten die Ziele, die Grundsätze, die schweren Kämpfe und die wachsenden Erfolge der deutschen Gewerkvereine hervorhob. Und es war mehr als eine Spazierfahrt, es war eine hochbedeutsame Demonstration socialer Gleichberechtigung und socialen Friedens, ein wundervolles Symbol der Genossenschaftlichkeit und Eintracht, als der maien- und wimpelgeschmückte Dampfer die Arbeitervertreter aus allen Gauen Deutschlands als Ehrengäste der Danziger Bürgerschaft mit ihren Spitzen über die Meereswogen trug zu dem friedlichen Gestade, von wo ein Leuchtthurm den Schiffen den sicheren Weg zum Hafen weiset.

Dem unseren Vertretern bereiteten Empfange aber entsprach der Verlauf ihrer siebentägigen Verhandlungen. Pflichtgetreu und ernst, aber zugleich in brüderlicher Harmonie ward die umfangreiche Tagesordnung bis zum letzten Punkte erledigt. Mit Recht nahmen dabei die großen Arbeiterfragen den ersten Rang ein, sie wurden in den Referaten wie in der Discussion ebenso selbständig wie gründlich vom Standpunkte des Arbeiter- und Gemeinwohles behandelt.

Zum ersten Male fand die Stellung unserer Organisation zur Arbeiter-Frauenfrage eingehende Würdigung, mit dem Ergebniß, daß bei dem innigen Zusammenhange der männlichen und weiblichen Arbeiterverhältnisse auch die Arbeiterinnen mehr als bisher von der freien Berufsorganisation berücksichtigt und zu ihr herangezogen werden müssen.

In der praktischen Verbesserung der Lohn- und Arbeitszeit-Verhältnisse erkannte dann der Verbandstag einmüthig die wichtigste Aufgabe der deutschen Gewerkvereine in allen ihren Gliedern und ebenso einmüthig wurde als Richtschnur für das fernere selbständige Vorgehen unserer Organisation eine Reihe von Leitsätzen angenommen, welche auf der alten Grundlage fortbauend, in der Aufforderung gipfeln zu besonnener und möglichst friedlicher, aber zugleich energischer Inangriffnahme dieser Verbesserungen, in erster Reihe da, wo die schlechtesten Löhne und die längsten Arbeitszeiten auf unseren Genossen lasten.

Und endlich wurde, lauter und feuriger als wohl je, der alte Ruf zur Agitation erhoben, mit dem besonderen Hinweis, daß neben der Stärkung der vorhandenen Gewerkvereine auch die Gewinnung neuer Berufe für die Gesammtorganisation höchst wünschenswerth und allerorten zu erstreben ist.

Wahrlich, Verbandsgenossen, das sind große und schöne Aufgaben, welche unsere Abgeordneten uns allen als Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre gestellt haben. Der Centralrath, stolz auf die Anerkennung seiner bisherigen Thätigkeit, welche ihm vom Verbandstage gezollt worden, wird auch ferner alles aufbieten, um den Beschlüssen und Mahnungen unserer höchsten Vertretung gerecht zu werden. Aber er kann nur anregen, fördern, sammeln. Die eigentliche Ausführung, die praktische Verwirklichung des in Danzig Beschlossenen liegt in Euren Händen! Dringend ersuchen wir daher alle werthen Generalräthe und Hauptvorstände, alle Ortsvereins- und Ortsverbands-Ausschüsse und nicht minder alle Mitglieder und Freunde, von Stund' ab entschlossen und ausdauernd Hand anzulegen an diese und die anderen durchaus praktischen Aufgaben.

Fort, Genossen, mit Kleinmuth, mit Gleichgiltigkeit, mit inneren, persönlichen Streitereien! Wie jeder einzelne Soldat, wie jeder einzelne Matrose seine Schuldigkeit thut und thun muß, um das Vaterland zu vertheidigen und den Sieg zu erringen, so auch jedes Glied der deutschen Gewerkvereine in dem friedlichen, aber darum nicht minder entscheidenden und patriotischen Kampfe für die Hebung der Arbeiterklasse und das Hauptmittel dazu, die Vergrößerung und Entwickelung der deutschen Gewerkvereine!

Verbandsgenossen aller Gauen und Berufe! Verbandstag und Centralrath vertrauen auf Eure begeisterte und thatkräftige Mitwirkung, damit wir uns der Ehre, die unserer Organisation erwiesen, der Erwartungen, die auf ihre Culturarbeit gesetzt werden, in vollem Maße würdig erweisen, damit vor allem das vom Danziger Verbandstage aufgenommene Wort eingelöst werde: Mindestens Hunderttausend Mitglieder bis zum nächsten Verbandstage!

Dieser Aufruf bedarf keinerlei Erläuterung, nur wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, wie wahrhaft volksthümlich die Gewerkvereine sind. Ihre Führer wollen nur anregen, die praktische Bethätigung soll in den Händen der Gesammtheit, hier der Genossen, liegen. Das ist echt demokratisch und sticht vortheilhaft ab gegen die Praxis in der socialistischen Richtung der Arbeiterbewegung, wo trotz besonderer Betonung des demokratischen Princips die Führer sozusagen allein herrschen.

Die Deutschen Gewerkvereine haben mit ihrem 12. Verbandstage und dem Aufruf ihres Centralrathes von neuem bewiesen, daß sie eine Organisation von Handwerkern und Arbeitern (70 000 Mitglieder) bilden, die die Sympathien aller rechtlich denkenden Menschen vollauf verdient, und wir sind erfreut darüber, constatiren zu können, daß ihnen hier in Danzig die wohlverdiente Anerkennung und Würdigung auch zu Theil geworden ist. Wie hoch die Gewerkvereine dies aufgenommen haben, zeigt auch der Aufruf des Centralraths. Wir wünschen aufrichtig, daß der 1898er Verbandstag zu Magdeburg hunderttausend Kämpen für die Förderung der Arbeiterinteressen auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung in den deutschen Gewerkvereinen vereinigt sehen möge!

Politische Tagesschau.

Danzig, 5. Juli.

Der Schluß der Landtagssession hängt, nachdem das Abgeordnetenhaus bis Montag seine sämmtlichen Geschäfte erledigt haben wird, wesentlich davon ab, wie die Verhandlungen des Herrenhauses fortschreiten und ob Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Häusern des Landtages, welche den Ausgleich bedrohen, vermieden werden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses gedenkt zwar am Schluß der Montagssitzung oder vielmehr der letzten beiden Sitzungen, welche an diesem Tage abgehalten werden sollen, sich die Ermächtigung zu erbitten, die nächste Sitzung nach Bedarf anzuberaumen. Allein man hofft dort, daß es einer solchen Sitzung nicht mehr bedürfen wird. Die Räume des Abgeordnetenhauses erweisen sich für die vorgerückte Jahreszeit immer ungeeigneter. Auch die weitestgehende Fürsorge für Kühlung und Ventilation vermag die Ungunst der Lage und die Unzuträglichkeit der Räume nicht auszugleichen.

* * *

Der Aufstand in Macedonien. Die Nachrichten aus Macedonien lauten auch heute nach wie vor widersprechend. Während man in türkischen Regierungskreisen sehr zuversichtlich ist, wird aus Sofia berichtet, daß die ottomanischen Behörden alle Nachen auf dem Wardaflusse mit Beschlag belegten, um die Verbindung der auf beiden Ufern aufgetretenen Banden zu erschweren. Die Bande, die bei Kumanova zusammengetreten war, hat dennoch den Fluß überschritten und sich in's Gebirge zurückgezogen, wo andere Banden sie erwarten.

Die „Times" sieht die Sache sehr ernst an. Sie läßt sich, der „Voss. Ztg." zufolge, aus Konstantinopel berichten:

Der zunehmende Ernst der Lage in Macedonien und auf Kreta dürfte die Mächte über kurz oder lang nöthigen, die Lage aller christlichen Unterthanen der Pforte in Erwägung zu ziehen. Von Bulgarien werden Waffen und Geld in ansehnlicher Menge nach Macedonien gesandt; jede Wahrscheinlichkeit für den Eintritt ernster Ereignisse ist dort vorhanden. Es ist möglich, daß bald ein europäischer Congreß zusammentritt, um dem Vorschlage des Sultans gemäß einen allgemeinen Reformplan für die europäischen Provinzen der Türkei auszuarbeiten.

Die macedonischen Comités in Bulgarien sind jedenfalls nach wie vor tüchtig bei der Arbeit. Am Dienstag wurde auf dem Bahnhof in Belgrad eine Kiste mit revolutionären Proclamationen in bulgarischer Sprache, die nach Macedonien bestimmt waren, beschlagnahmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli.

Webeschulen. Dem „Confectionär" zufolge ist die vom Handelsminister anberaumte Conferenz zur Berathung von Webeschulangelegenheiten am Dienstag unter dem Vorsitz des Ministers Frhrn. v. Berlepsch hier zusammengetreten. Die Berathung, an der die Geheimen Regierungsräthe Lüders und Lohmann, sowie Regierungsrath Simon Theil nahmen, dauerte nahezu 8 Stunden.

Der Reichstagsabgeordnete v. Kardorff bestätigt in einer Zuschrift an die „Berliner Neuesten Nachrichten", daß er sein **Reichstagsmandat niedergelegt** habe, um zu vermeiden, daß, wenn es in der nächsten Session cassirt werde, sein Wahlkreis längere Zeit unvertreten bleibe.

Noch ein „Diener". Neben den Antisemiten Ahlwardt und Zimmermann hat, wie der „Berl. Presse" aus Weimar geschrieben wird, auch der dort neugewählte freiconservative Abg. Reichmuth zu der Kanalfeier einen „Diener" mitgebracht, Namens Röhr. Derselbe ist ein sehr wohlhabender Gutsbesitzer und Verwandter des Herrn Reichmuth. In Weimar ist das Sprichwort entstanden: „Wer den Reichmuth zum Vetter hat, kann bis nach Kiel kommen, und wenn es das deutsche Reich auch hundert Thaler kostet." Der „Vorwärts" spricht auch von einem falschen Diener, den der Abg. Münch-Ferber für Hof mitgebracht habe; aber dieser Diener wird nicht genannt.

Der bei der Explosion des Luftballons im Kasernenhof der Militär-Luftschifferabtheilung verwundete **Pionier** ist heute früh **gestorben.**

Bezüglich des Attentatsversuches gegen den **Polizeioberst Krause** theilt der „Lokalanz." mit, es liege der begründete Verdacht vor, daß die verhängnißvolle Kiste auf dem Postamt in Fürstenwalde von einem als Mann verkleideten Mädchen aufgegeben worden sei. Die „Voss. Ztg." und andere Blätter behaupten, nach ihren Informatio-

---

Meine officielle Gattin.

Roman von R. H. Savage.

5) [Nachdruck verboten.]

3. Kapitel.

Wir mochten eine kurze Strecke gefahren sein, als an unserer Coupeethür gepocht wurde und auf mein „Herein" erschien Oberst Petroff. Helene gegenüber Platz nehmend, begann er sofort eine lebhafte Unterhaltung, während ich mir die wenig anziehende Gegend besah. Gegenüber dem vom Fleiße und der rastlosen Thätigkeit seiner Bewohner zeugenden deutschen Lande, welches der Zug bisher durcheilt, erschien das heilige Rußland höchst armselig und verwahrlost, und anstatt der intelligenten Gesichter der preußischen Bahnbeamten, die den Zug bis zur Grenze begleitet hatten, waren es stumpfsinnige, beschränkt dreinschauende Menschen, die nunmehr die Billets abforderten und coupirten.

Helene war entschieden heiterer geworden, seit wir die Grenze passirt hatten; ihr silberhelles Lachen klang geradezu erquickend und sie sprudelte von Witz und Laune. Der Oberst malte ihr Petersburg in den glänzendsten Farben und feierte sie schon im Voraus als den Stern der Saison.

„Wie ich bemerkt habe" äußerte er schließlich, „hat sich Madame auch mit einem ganzen Arsenal von eleganten Toiletten versehen — die vier großen Koffer haben mir wirklich imponirt und meine schönen Landsmänninnen werden vor Neid bersten."

Die Erwähnung der Koffer berührte mich plötzlich recht fatal; die Bahnbeamten hatten mir für unser Beider Gepäck zusammen nur einen Schein verabfolgt, und so hieß es vermuthlich in Wilna aufs Neue lügen und flunkern.

Als indeß der Oberst davon sprach, daß er im nächsten Monat nach Petersburg kommen werde und ziemlich unverblümt nach unserer dortigen Adresse fragte, hatte ich Gelegenheit, Helene auch als kluge Frau zu bewundern, denn anstatt die Frage zu beantworten, überhörte sie dieselbe anscheinend und schaute plötzlich so müde und abgespannt drein, daß der Oberst nicht umhin konnte diese Veränderung zu bemerken. So erhob er sich denn und sagte, er wolle sich nach einer Partie Piquet umsehen, denn Madame bedürfen entschieden der Ruhe.

Ich begleitete Petroff zur Coupeethür und freute mich schon auf ein gemüthliches Plauderstündchen. Aber damit war's einstweilen nichts — meine schöne Gefährtin schlief, und zwar allem Anschein nach recht fest und tief. Auch im Schlaf bot sie ein bezauberndes Bild; das dunkelblaue Kissen, auf dem das feine Köpfchen ruhte, gab eine prächtige Folie für die angehauchten Wangen ab; die volle Brust hob und senkte sich rhytmisch und die halbgeöffneten frischen Lippen ließen die weißen, perlengleichen Zähnchen durchschimmern. Jetzt bewegte sich die schöne Schläferin — ihre Lippen murmelten ein Wort, das ich nicht verstand — ob sie von ihrem Gatten, dem braven Dick, träumte? Pah — fort mit allen Bedenklichkeiten — mochte sie immerhin Dick's Gattin sein — einen Kuß durfte ich ihr schon rauben — dafür führte ich sie ja auch dem alten Freunde zu. Mich über Helene beugend, drückte ich einen leisen Kuß auf ihre weiße Stirn — sofort schlug sie die schönen Augen auf, und mir mit dem Finger drohend, flüsterte sie lächelnd: „Was Dick wohl dazu sagen würde, lieber Oberst?"

„O, er würde sagen, ich hätte den Kuß verdient", entgegnete ich rasch gefaßt, und Helene meinte leicht erröthend: „Ich glaube es selbst — ich habe die Empfindung, als kenne ich Sie schon seit Jahren."

Wir plauderten eine gemüthliche Stunde und dann erschien der unvermeidliche Oberst wiederum und begann Helene in so auffälliger Weise die Kur zu schneiden, daß es mich in Dick's Seele kränkte. Wie kam der alte Roué dazu, der ihm völlig fremden Dame so kecke Schmeicheleien zu sagen? Nein — ich mußte Dick's Stelle vertreten und dazu gab es nur ein Mittel — ich widmete mich der schönen jungen Frau aufs Nachdrücklichste und lachte im Stillen über das ergrimmte Gesicht Petroff's.

Inzwischen hatten wir Kowno erreicht; als die Lichter der Station vor uns aufblitzten, erhob sich der Oberst und sagte hastig: „Meine Herrschaften, ich muß in Kowno zurückbleiben, da der Zug indeß hier eine halbe Stunde Aufenthalt hat, werden Sie mir die Freude machen, in meiner Gesellschaft den Thee in meinem Salonwagen einzunehmen — darf ich bitten, mir zu folgen?"

„Komm, Arthur", lächelte Helene, ihre Hand leicht auf Petroffs dargebotenen Arm legend; ich folgte den Voranschreitenden und bald saßen wir an einem reich besetzten Theetisch, auf welchem auch eine gelbgesiegelte Veuve Chiqout nicht fehlte. Die Champagnerkelche haltend, sagte der Oberst: „Stoßen wir an auf ein frohes Wiedersehen in Petersburg, meine Herrschaften", und nachdem wir Bescheid gethan, fragte er geradezu: „Wo darf ich die Herrschaften aufsuchen?"

„Da haben wir's", dachte ich erbost, aber auch diesmal zeigte sich Helene der Situation gewachsen.

„Suchen Sie uns im Hotel de l'Europe auf, lieber Oberst", sagte sie rasch; „fragen Sie dort nach dem Obersten Arthur Bainbridge Lenox und vergessen Sie auch meine Wenigkeit nicht!"

„Niemals!" rief Petroff betheuernd; „o, Madame kennt das russische Herz noch nicht!"

„Kenne ich's nicht?" wiederholte Helene mit einem so seltsamen Gesichtsausdruck, daß ich sie fast erschreckt anblickte; im nächsten Augenblick indeß lachte sie lustig auf und rief; „Au revoir, lieber Oberst, und Dank für Ihre Freundlichkeit."

Jetzt erklang das erste Läuten; der Oberst schüttelte meine Rechte, küßte Helenen's schlanke Finger und verließ, von dem Diener gefolgt, der sein Gepäck trug, den Waggon.

Sobald er außer Sicht war, wandte ich mich zu meiner Begleiterin und sagte lachend:

„Der gute Oberst wird uns schwerlich im Hotel de l'Europe finden; Sie reisen ja nur bis Wilna und ich werde in Petersburg im Palais Weletsky wohnen."

„Ach, kennen Sie die Weletsky's?" fragte sie lebhaft.

„Es sind Verwandte meiner Tochter, die ich besuchen will; Basil Weletsky war mein Schwiegersohn, und sein Bruder Constantin hat mich nun eingeladen, bei ihm am Englischen Quai zu wohnen."

„Hm — die Weletsky's sind hoch angesehen bei Hofe", nickte Helene vor sich hin, „das ist günstig." Dann wandte sie sich zu mir und sagte bittend:

„Bevor wir Wilna erreichen, müssen Sie mir doch noch Einiges über sich selbst mittheilen, lieber Oberst — Dick wird alles Mögliche von mir hören wollen."

„Pah," rief ich lustig, „Ihre Lebensgeschichte ist sicherlich weit interessanter als die meine — wie wär's, wenn Sie mir erzählten."

„Später vielleicht", gab sie mit einem leisen Seufzer zurück und so begann ich denn meine Schicksale zu schildern. Meine Begleiterin hörte mir aufmerksam zu; hie und da stellte sie Fragen, und als ich geendet hatte, versank sie in Schweigen. Ich wartete ein Weilchen auf den Beginn ihrer Mittheilungen und endlich sagte ich scherzend:

„So, nun ist die Reihe an Ihnen, schöne Frau!"

„Ach — ich habe nicht viel zu erzählen," meinte Helene befangen; „Dick und ich haben seit Jahren in Europa gelebt und so weiß ich kaum etwas von der Familie meines Mannes."

„Aber was aus Minnie, seiner schönen Schwester, geworden ist, können Sie mir doch gewiß sagen", rief ich lebhaft; „alle Kadetten in West-Point waren in sie verliebt."

„O, Minnie ist seit langen Jahren verheirathet, sie lebt in Mexico."

„Ah, wirklich — wie heiß denn ihr Gatte und was treibt er?"

„Er heißt — Smith", sagte Helene hastig, „und hat ein großes Bankgeschäft."

„Und Dick selbst, hat er sich wohl sehr verändert?" forschte ich.

„Nein — sein Schnurrbart ist noch immer kohlschwarz."

„Kohlschwarz?" wiederholte ich erstaunt, „er war ja früher hellblond!"

„Ganz recht, aber ich mochte die blonde Farbe nicht leiden und so färbte Dick seinen Bart. Unter uns gesagt — der arme Dick ist recht früh ergraut, und wenn ich Sie ansehe, lieber Oberst, kann ich mir kaum vorstellen, daß Sie in Dick's Alter sind — Sie sehen viel jünger aus!"

„Hm — ich bin leider schon fünfundvierzig Jahre alt", sagte ich seufzend.

„Wollen Sie mir nicht sagen, wie Sie vor Ihrer Verheirathung hießen, schöne Frau", bat ich jetzt.

„O, — aber da sind wir ja schon in Wilna — das ist schnell gegangen", rief Helene, das Fenster öffnend.

„Wilna — zwei Stunden Aufenthalt", meldete der Conducteur, indem er die Coupeethür aufriß.

„Schnell, — Ihren Mädchennamen", rief ich, kühn den Arm um Helene's schlanke Taille legend.

„O, lassen Sie mich — wenn Dick uns sähe!" flüsterte sie.

„Lassen Sie ihn nur kommen", scherzte ich, ohne sie frei zu geben.

„Aber ich muß aussteigen — wenn ich ihn verfehlte, wäre es schrecklich — er wollte mich im Hotel erwarten — wenn er fortginge —"

„Wer? Dick doch nicht?" fragte ich, bestürzt ob der verhaltenen Angst in Helene's Stimme.

„Freilich — wer sonst — o, lassen Sie mich schnell hinaus!"

„Erst Ihren Namen!"

„Vanderbilt-Astor, wenn Sie's denn durchaus wissen müssen", flüsterte sie, mir entschlüpfend.

(Fortsetzung folgt.)

nen habe das Verbrechen **keinen anarchistischen Hintergrund.** Dem Kaiser wird eine Denkschrift über die Angelegenheit übersandt werden.

Die Kriegsschiffe bei Formosa. In den tropischen Gewässern des Ostens hat die stürmische Jahreszeit begonnen, und die fremden Kriegsschiffe können in Folge dessen nicht länger an der Südküste Formosas ausharren. Der britische Admiral und der deutsche Geschwadercommandant haben daher den Ausländern auf der Insel angeboten, sie an Bord zu nehmen. In den Operationen der Japaner scheint augenblicklich ein Stillstand eingetreten zu sein.

Kiel, 5. Juli. Der **Kaiser** ist gestern Abend auf der „Hohenzollern" **nach Stockholm** in See gegangen.

Die elektrische Beleuchtungsanlage auf der Kaiseryacht „Hohenzollern" ist erweitert worden, so daß das Prunkschiff bis in die äußersten Spitzen der Toppen und Raaen erleuchtet werden kann. **In dieser herrlichen Illumination** dürfte die „Hohenzollern" muthmaßlich während ihres Aufenthalts in der schwedischen Hauptstadt zum ersten Male erstrahlen.

Hamburg, 5. Juli. In dem **Prozeß Adolf Woermanns** gegen das socialistische „Echo" ist ein Vergleich zu Stande gekommen, nachdem der Redacteur des „Echo" seine Behauptung, die Firma Woermann habe Sklavenhandel getrieben, zurückgenommen hatte.

Lowestoft, 5. Juli. Der Mannschaft des Fischerbootes **„Wildflower"** sind die von **Kaiser Wilhelm** gestifteten silbernen und goldenen Uhren und Geldgeschenke wegen ihrer Verdienste um die Ueberlebenden der „Elbe" gestern zugestellt worden.

Coloniales.

Dar-es-Salaam, 5. Juli. Die **Unruhen auf englischem Gebiet** bei Mombasa haben einen großen Umfang angenommen. Der deutsche Kreuzer „Seeadler" hat sich zur Recognoscirung nach Moa nördlich von Tanga begeben. Ein Uebergreifen der Unruhen auf deutsches Gebiet ist nicht zu befürchten.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 5. Juli.

Wetteraussichten für Sonnabend, 6. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, kühler, lebhafte Winde an den Küsten.

* * *

* **Freibezirk Danzig.** Vor kurzem haben wir mitgetheilt, daß die Frage des Freibezirks Danzig, welche bekanntlich seit Jahr und Tag schwebt, jetzt endlich zum Abschluß reif sei. In Ergänzung jener Nachricht wird uns heute geschrieben, daß die preußischen Ministerien, welche dabei betheiligt sind, für das Project votirt haben und daß nur noch die erforderliche Genehmigung des Bundesrathes, einen Freibezirk für Danzig einzurichten, ausstehe. Hoffentlich wird der Bundesrath mit der Sache noch vor Eintritt der Vertagung der Bundesrathssitzungen befaßt werden. Andernfalls würde wieder ein Zeitverlust von Monaten entstehen.

* * *

* **Amtliche Darlegung.** Von Herrn **Polizei-Präsident Wessel** ging uns gestern Abend folgendes Schreiben zu:

Danzig, den 4. Juli.

Es sind in der letzten Zeit in den verschiedensten hiesigen Zeitungen Schilderungen von Straßenvorfällen und Verhaftungen gegeben, welche diese Vorfälle meist von dem einseitigen Standpunkte des Betroffenen darstellen und so geeignet sind, falls sie längere Zeit unwidersprochen blieben, das bislang gute Einvernehmen zwischen dem ruhigen Theil der Bevölkerung und der hiesigen Schutzmannschaft zu stören.

Der Redaction sende ich daher ergebenst jetzt schon, bevor die amtlichen Untersuchungen gänzlich abgeschlossen sind, — die gerichtliche Klarstellung wird in allen Fällen erfolgen — folgende Schilderung der Vorgänge, die sich streng an das bisher Ermittelte hält, mit dem Anheimgeben, dieselbe in dem lokalen Theile Ihrer Zeitung wiedergeben zu wollen.

Der erste Fall betrifft die am 21. v. Mts. von dem Polizei-Commissarius Sachsze veranlaßte Verhaftung des Droschkenkutschers Großkreuz am Schützenhause. Der Sachverhalt ist folgender:

Der betreffende Droschkenkutscher hatte an dem fraglichen Abend einen Fahrgast vom Langenmarkt bis zum Hause Schwarzes Meer 19 in einer Zeit von weniger als 5 Minuten gefahren. Einem entgegenkommenden Pferdebahnwagen bog er bei dieser Fahrt anfangs nicht genügend aus, fuhr dann in demselben **Tempo an** demselben vorbei, so daß ein kleiner dem Pferdebahnwagen entsteigender Knabe nur dadurch vor dem Ueberfahren gerettet wurde, daß er auf den Zuruf des Polizei-Commissarius Sachsze schleunigst zurücksprang. Wiederholte Halterufe des genannten Beamten wurden von dem Kutscher nicht beachtet.

Am Schützenhause traf der Polizei-Commissarius dieselbe Droschke wieder an. Nachdem ihm sein Verdacht, der Droschkenkutscher sei betrunken, von anderer Seite bestätigt war, — der Kutscher hat bei seiner ersten Vernehmung seine Angetrunkenheit auch unumwunden zugegeben, später allerdings in Abrede gestellt; auch hat der oben gedachte Fahrgast denselben so fest auf dem Bock der Droschke schlafend angetroffen, daß er ihn erst „durch einen Rippenstoß" wecken mußte —, forderte er ihn im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf, nach Hause zu fahren. Der Kutscher weigerte sich, so daß dem Beamten nichts anderes übrig blieb, als einen Schutzmann mit der Entfernung der Droschke zu beauftragen. Dem setzte aber der Kutscher, wie fast alle Zeugen bekunden, sehr energischen Widerstand entgegen, so daß er mit Gewalt vom Bocke heruntergebracht und, um der ärgerlichen Scene ein Ende zu machen, verhaftet werden mußte. Wodurch derselbe seine Verletzung — ein blutendes Auge — davon getragen hat, ob beim Ringen auf dem Bocke, ob beim Zersplittern einer Fensterscheibe des Wagens, oder ob er mit der Stirn am Bock sich gestoßen hat, hat bisher nicht ausgemittelt werden können. Jedenfalls haben völlig unparteiische Zeugen bekundet, daß er nicht geschlagen sei.

Während dieses Vorfalls johlte, pfiff und schrie die zum Theil aus der berüchtigsten Bevölkerungsschicht zusammengesetzte umstehende Menschenmenge, es wurden Rufe laut, wie: „Haut ihm!" „Nieder mit den Kerls"; einige Burschen hatten nach Aussage eines hiesigen Kaufmanns sogar Steine aufgenommen — das mißfällig bemerkte Ziehen der Waffen ließ sich daher nicht vermeiden.

Der zweite Vorfall betrifft die Verhaftung und angebliche Mißhandlung einer Kellnerin in der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts. Der Schluß des Geschäftes derselben erfolgt um 11 Uhr, sie wurde noch nach 12 Uhr auf der Straße getroffen. Bisher ist der Vorfall nicht aufgeklärt, da Aussage der Aussage gegenüber steht und sich Zeugen nicht gemeldet haben. Vielleicht trägt diese Veröffentlichung dazu bei, etwaige Augenzeugen zum Zeugniß zu veranlassen.

Ein dritter Vorfall endlich ist erst gestern passirt; nach der Schilderung einer hiesigen Zeitung, die sich mit der Aussage des betreffenden Schutzmanns vollkommen deckt, hat er sich folgendermaßen zugetragen:

In Folge einer aus geringfügiger Veranlassung entstandenen Schlägerei hieb ein Müllfahrer von seinem Arbeitswagen aus einem Arbeiter mit einer schweren Bohle derartig über den Kopf, daß der Arbeiter sofort zusammenbrach und regungslos liegen blieb. Fast in demselben Augenblicke sprang ein Schutzmann mit gezogenem Säbel auf den Schläger ein, traf ihn zwar mit der Waffe, hat ihn aber, soviel festgestellt werden konnte, nicht einmal verletzt — eine blutende Wunde trug der Müllfahrer davon, da ihm jemand aus der Menschenmenge eine Tasse in's Gesicht warf. Auch in diesem Falle nahm die Mehrheit der Umstehenden Partei gegen das Auftreten des Schutzmanns, verlangte also, daß derselbe sich wehrlos einem Menschen entgegen und zwischen diesen und sein Opfer werfen sollte, der auf einem überlegenen Standort stehend, die Waffe noch in der Hand hielt, mit der er soeben einen Menschen niedergeschlagen hatte, ein Verlangen, daß bei ruhigerer Ueberlegung wohl kaum gestellt worden wäre! Der Verletzte hat einen schweren Schädelbruch davongetragen.

Ich hoffe, daß diese objective Schilderung der Vorgänge zu einer ruhigeren Beurtheilung derselben beiträgt.

Wessel.

* * *

* **Städtisches.** Der Magistrat hat beschlossen, zur Linderung des durch Ueberschwemmung herbeigeführten Nothstandes in dem württembergischen Amtsbezirk Balingen aus dem hiesigen Fonds für außerordentliche Unglücksfälle (sog. „Explosionsfonds") einen Beitrag von 200 Mk. zu gewähren. — Ferner hat der Magistrat beschlossen, den bei Bekämpfung des großen Speicherbrandes behilflich gewesenen Militärmannschaften (14 Unteroffiziere und 145 Mann vom Grenadier-Regiment König Friedrich I.) sowie den Mannschaften der Dampfspritze der kaiserlichen Werft und der fiscalischen Dampfer „Geheimrath Spittel" und „Dowe" Gratificationen im Gesammtbetrage von 400 Mk. überweisen zu lassen.

* * *

* **Hitzschlag.** Gestern Nachmittag bestieg der Arbeiter Schönnagel einen Dampfer zur Fahrt nach dem Weichseldurchstich. Kaum aber hatte sich der Dampfer in Bewegung gesetzt, als Schönnagel plötzlich umfiel und bewußtlos liegen blieb. Er wurde nun wieder abgesetzt, von einem Schutzmann mit kaltem Wasser besprengt, ihm auch Wasser eingeflößt, dann brachte der Beamte ihn nach dem Lazareth in der Sandgrube, woselbst an dem noch immer Bewußtlosen ein Hitzschlag festgestellt wurde.

* * *

* **Unfall im Durchstichgebiet.** Bei den Coupirungsarbeiten in Einlage wurden heute Vormittag zwei Arbeiter durch eine im Rollen begriffene Lowry überfahren und nicht unerheblich verletzt. Dem einen fuhren die Räder über die Brust und Beine und dem anderen über den Kopf, so daß er eine bedeutende Gehirnerschütterung erlitt. Beide Verunglückte wurden sofort mit einem Dampfer der Firma Holtzmann u. Co. nach Danzig und dann mittels Tragkorbes in das Diakonissenkrankenhaus auf Neugarten gebracht.

* * *

* **Ruder-Regatta.** Für die am Sonntag, den 14. d. M., in Königsberg stattfindende zweite Ruder-Regatta des ost- und westpreußischen Regatta-Verbandes ist nunmehr folgendes Programm festgesetzt worden:

1. **Anfänger-Vierer.** Offen für Ruderer, welche bis zum 28. Juni cr. noch zu keinem offenen Rennen gemeldet waren. Ehrenpreis, gestiftet von den Damen des Königsberger Ruderclubs. 2. **Junior-Vierer.** Herausforderungspreis, gestiftet von den Herren Vorstehern der Königsberger Kaufmannschaft. Der Preis muß dreimal ohne Reihenfolge von demselben Vereine in Königsberg gewonnen werden, bevor derselbe in den endgiltigen Besitz übergeht. Bei Rückgabe des Preises erhält der Gewinner eine Ehrengabe. 3. **Einer.** Ehrenpreis. 4. **Gig-Vierer.** Offen für Vereine, welche nicht zu Rennen 7 melden. Ehrenpreis. 5. **Vierer.** Offen für Ruderer, welche zu Rennen 7 nicht genannt werden und welche bis zum 28. Juni noch kein Rennen um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis gewonnen haben. Ehrenpeeis. 6. **Junior-Einer.** Ehrenpreis. 7. **Vierer. Kaiserpreis.** Die von dem Kaiser gespendete silberne Königsmedaille geht nach einmaligem Siege in den Besitz des siegenden Vereins über. 8. **Dollen-Vierer.** Ehrenpreis. Die Länge der Bahn beträgt für alle Rennen 2000 Meter gerade Bahn in stillem Wasser.

* * *

* **Litewka für Offiziere.** Die vom Kaiser genehmigte Litewka für Offiziere erhält den Schnitt wie das Bordjaquet der Marine-Offiziere, so daß die bei der Mannschafts-Litewka vorhandene Taillenzugschnur in Wegfall kommt. Die Offizier-Litewka hat einen Umlegekragen in der Grundfarbe der Litewka — bei der Infanterie dunkelblau, bei den Jägern und Schützen dunkelgrün — und zu derselben werden Feldachselstücke getragen.

* **[Concert des „Sängerbundes".]** Zum Besten des Armen-Unterstützungsvereins hatte der unter der Leitung des Pianisten Herrn Georg Haupt stehende Männergesangverein „Sängerbund" gestern auf der Westerplatte ein Vocal- und Instrumental-Concert veranstaltet, das sich eines recht guten Besuches erfreute. Der instrumentale Theil wurde von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Lehmann ausgeführt und erntete schon in den ersten Theilen, in denen die „Wilhelm Tell"-Ouvertüre, der Pilger-Chor aus dem „Tannhäuser" und das Finale des ersten Actes aus „Don Juan" vorgetragen wurden, reichen Beifall. Gegen Abend mehrte sich der Besuch des Publikums und mit ihm der Beifall, der dem aus etwa 70 Sängern bestehenden Chor gezollt wurde. Außer fünf Männerchören a capella kam die recht schwierige Composition „Kaiser Rothbart" für Männerchor und Orchester von Podbersky recht schwungvoll zum Vortrage. Besonderen Applaus errangen zwei Soloquartetts und die von einem Doppelquartett gesungene „Wasserrose" von Abt. Erst gegen 11 Uhr nahm das wohlgelungene Concert, das seinen guten Zweck nicht verfehlt haben dürfte, sein Ende.

* * *

* **Ankauf von Bullen.** Der Centralverein westpreußischer Landwirthe macht bekannt, daß er in Folge ministerieller Verfügung fortan nur solche Bullen ankaufen wird, welche durch Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkulös verdächtig erkannt worden sind. Derartige Impfungen, die bei dem Verkäufer **vor der Abnahme** der betreffenden Thiere zu erfolgen haben, sind von einem beamteten Thierarzt vorzunehmen, welcher auf Antrag von dem zuständigen Regierungs-Präsidenten bezeichnet werden wird und welchem auf einen an das Landwirthschafts-Ministerium zu Berlin gerichteten Antrag auch das für die Impfung erforderliche Tuberkulin unentgeltlich geliefert werden wird.

* * *

* **Dampffähre über den Weichseldurchstich.** Seit gestern ist die Dampffähre über die neue Weichselmündung bei Schiewenhorst behufs einer größeren Reparatur außer Dienst gestellt. Der Verkehr wird interimistisch durch eine Zugfähre aufrecht gehalten.

* * *

* **Provinzial-Schützenfest.** Das Programm zu dem am 28., 29. und 30. Juli in Pr. Stargard stattfindenden vierten westpreußischen Provinzial-Bundesschießen ist jetzt wie folgt festgestellt: Am 27., Nachmittags 4 Uhr, Empfang der Gäste, Abends geselliges Beisammensein im Saale des Herrn Wolff. Am 28. Juli findet von 6 bis 8 Uhr das Probeschießen, von 8 bis 10 Uhr das Schießen auf allen Ständen und um 11 Uhr eine Versammlung sämmtlicher Festtheilnehmer in der Turnhalle statt. Um 11½ Uhr werden die Fahnen durch die Fahnenträger und Begleitmannschaften sowie zwei Sectionen Pr. Stargarder Schützen, der Provinzial-Schützenkönig nebst seinen Rittern sowie die anwesenden Würdenträger der Gilden und Mitglieder des Bundesausschusses vom Rathhause abgeholt. Alsdann findet nach Uebergabe des Bundesbanners an den Bundesvorstand um 12½ Uhr ein Festmarsch nach dem Schützenhause statt, woselbst nach Begrüßung und einer Eröffnungsrede das Festmahl abgehalten wird. Um 4 Uhr wird das Schießen fortgesetzt, während dessen zwei Militärkapellen concertiren. Nach Schluß des Schießens, um 7 Uhr, werden die Preise vertheilt. Am 29. Juli wird von 6 bis 8 Uhr eine Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen unternommen; um 9 Uhr findet die Bundesvorstandssitzung, um 10 Uhr die Generalversammlung im Schützenhause und um 1½ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen statt. Nachmittags Concert und nach Schluß des Schießens wiederum Vertheilung der Preise, Abends Illumination des Gartens, Gesangs- und humoristische Vorträge im Saale des Schützenhauses. Am letzten Tage Vorm. 7 Uhr Fortsetzung des Schießens und um 11 Uhr Schluß des Königsschießens. Nach der um 12½ Uhr erfolgten Proclamation des Königs und der Ritter findet um 2 Uhr gemeinschaftliches Essen statt. Um 5 Uhr Nachmittags soll das Schießen auf allen Ständen sein Ende erreichen, worauf nach Vertheilung der Ehrengaben gemüthliches Beisammensein im Saale des Schützenhauses den Schluß bildet. Von Ehrenpreisen sind bereits gestiftet worden: für die Provinzial-Scheibe Pr. Stargard vom Schützenbunde ein Ehrenkreuz und von der Schützengilde zu Graudenz zwei bis drei Ehrenpreise; für die Bundes-Königsscheibe Westpreußen eine Königsprämie, eine I. Ritter- und eine II. Ritter-Prämie; für die Ehren-Scheibe Deutschland 12 Preise und für den besten Freihandschützen ein vom Bunde gestiftetes Ehrenkreuz. Es werden 12 Doppelscheiben auf 180 Meter Entfernung aufgestellt werden.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 24 460.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 119 632.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 34 217 167 649.

* * *

* **Postmarken-Verkauf.** Dem Kaufmann Kollmann in Neuschottland Nr. 18 ist die von dem Kaufmann Rupinski dortselbst bisher verwaltete amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertrageu worden.

* * *

* **Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.** In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurde nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder beschlossen, das diesjährige Johannisfest in der üblichen Weise am Dienstag, den 9. Juli, und falls das Wetter ungünstig sein sollte, am darauf folgenden Tage zu feiern. Als Delegirte zur Generalversammlung bei dem Provinzial-Schützenfest in Pr. Stargard wählte man die Herren Klau, Jul. Sauer und Unruh.

* * *

* **Männer-Turn-Verein.** Am Sonnabend, den 13. d. M., unternimmt der Verein eine Nachtturnfahrt nach Kölln und Neustadt und am Sonnabend, den 20. Juli, soll ein Gartenfest des Vereins, verbunden mit Schauturnen, Triumphzug und schließlichem Tanz im Café Selonke veranstaltet werden.

Eine Episode aus Murawjews Dictatur.

An grausiger Romantik ist kaum ein anderes Kapitel neuerer Geschichte so reich wie die Chronik der letzten polnischen Erhebung und ihrer Niederwerfung. Eine besonders spannungsvolle Episode aus den letzten Tagen der Dictatur Murawjews, des „Henkers von Polen" theilt Kosalowitsch in einer Veröffentlichung über den Dictator mit. Wir geben sie nach einer Uebertragung der „N. Fr. Pr." in Kürze wieder:

Mitternacht war längst vorüber. Murawjew saß noch am Schreibtische, als ein ihm beigegebener Gardeoffizier in wichtiger Angelegenheit gemeldet wurde. In seiner Verfolgungssucht Tag und Nacht auf der Lauer liegend, war der Proconsul für seine Untergebenen zu jeder Zeit zu sprechen. Der Offizier brachte einen eben vom Kriegsgericht verurtheilten vierundzwanzigjährigen Polen Romuald S. mit, der durch eine wichtige Entdeckung seine Begnadigung erkaufen wollte. Mit nicht geringem Erstaunen hörte Murawjew den jungen Polen an, der, sobald er sein Geheimniß entdeckt hatte, ohnmächtig zu Boden sank. So mußte der Proconsul schließlich doch seinen Fuß in das Kloster der Visitandinen setzen, wo der Monate lang gesuchte russische Capitän Potebnja versteckt sein sollte, der sich den Aufständischen angeschlossen hatte. Schon wenige Stunden später wäre er, als Nonne verkleidet, mit den Visitandinen nach Frankreich abgereist. Das war ein Fang nach dem Geschmacke des Proconsuls von Wilna!

Unter Bedeckung von Gendarmen und Kosaken eilte Murawjew in das Nonnenkloster. Es war in der dritten Morgenstunde. Zum letzten Mal waren die Visitandinen in ihrer spärlich erleuchteten Kirche versammelt. In dieser letzten Nacht waren die sonst üblichen Vorsichtsmaßregeln unterblieben, und unbemerkt konnten daher die Kosaken alle Ausgänge besetzen. Murawjew trat in die Kirche. Die ganz schwarz gekleideten Nonnen, schwarze Holzkreuze, worauf das weiße Bild des Gekreuzigten, auf der Brust, lauschten den Worten des greisen Visitators der Wilnaer Klöster. Plötzlich erblickten sie die unförmliche Gestalt des gefürchteten Dictators, und ein Schreckensruf durchhallte den heiligen Raum. Junge Nonnen sanken ohnmächtig zu Boden. Murawjew stand regungslos inmitten seiner Begleiter und rief in gebietendem Tone: „Capitän Potebnja ist hier. Alle Ausgänge sind besetzt. Ich rathe, der Maskerade ein Ende zu machen, ihn auszuliefern!"

„Sie werden uns doch nicht durchsuchen lassen!" rief ihm verächtlich eine ältliche Nonne zu. „Sie kämpfen also selbst mit Frauen!" — „Nein", entgegnete scharf der Dictator, „sie kämpfen gegen mich. Doch wozu unnütze Worte. Mit Ihnen bin ich fertig. Die Wagen stehen bereit, ein Gendarmerie-Offizier und der Visitator sind beordert, Sie zur preußischen Grenze zu bringen. Um sechs Uhr reisen alle ab, alle außer dem Capitän Potebnja. . . . Capitän Potebnja! kommen Sie hervor, machen Sie Ihren Beschützerinnen keine Unnannehmlichkeiten."

Eine hohe Gestalt in Nonnentracht mit zurückgeworfenem Schleier trat aus dem dunklen Hintergrunde hervor. „Ich bin verrathen. Fluch dem Verräther, Euch aber, liebe Schwestern, ewiger Ruhm und Erkenntlichkeit, daß Ihr dem durch ganz Littauen Gehetzten Schutz gewährtet. Josepha, leb' wohl!" Seine junge Frau stürzte an seine Brust. Weder Murawjew noch seine Begleiter rührten sich. Plötzlich stieß Potebnja seine Gattin von sich und mit dem lauten Rufe: „Es lebe Polen!" feuerte er einen Revolver gegen seine Brust ab. Lautlos brach er zusammen.

Die Nonnen schrien auf, wie eine Wahnsinnige warf sich die Gattin Potebnjas über seine Leiche. Plötzlich schnellte sie empor. Das aus der Brustwunde des Todten hervorquellende Blut hatte ihr Kleid, ihre Hände und ihre langen goldschimmernden Zöpfe befleckt, ihr Antlitz war blutlos, wie das der auf dem Boden liegenden Leiche. Sie wankte zu den Offizieren, in deren Mitte Murawjew mit finster zusammengezogenen Brauen stand. „Laßt sie . . ." gebot der Dictator, und seine Begleiter wichen zu beiden Seiten zurück. Vor Murawjew sank sie nieder, mit tonloser Stimme flehte sie, ihr den Leichnam zur Bestattung zu überlassen. Seine Liebe zu ihr habe ihn vernichtet, sie habe ihn getödtet, nun müsse sie ihn auch bestatten. Nur für einige Tage solle man sie in Wilna lassen, und nie werde ein Fluch gegen Murawjew über ihre Lippen kommen. Murawjew verlangte nur die Papiere Potebnjas. Da schleppte sie sich auf den Knien zur Leiche, zog aus dem Sammtrock, den er unter dem Klosterkleide anhatte, ein Packet und übergab es dem vortretenden Dictator. Abgerissen stieß er hervor: „Sie können bleiben . . . Bestatten Sie ihn, doch ohne Aufsehen zu machen . . . Dann reisen Sie, wohin Sie wollen . . ."

In der siebenten Morgenstunde war das Kloster verödet. Zehn Tage nach dem geschilderten Vorfall verließ Murawjew den Schauplatz seiner Blutthaten. Seine Dictatorrolle war ausgespielt.

Bunte Chronik.

Die Marschleistungen der verschiedenen Heere.

Ueber die Marschleistungen der verschiedenen europäischen Heere giebt folgende Zusammenstellung einen Anhalt. In Rußland ist für marschirende Fußtruppen 112 bis 116 Schritt in der Minute vorgeschrieben, in Deutschland 114, in Oesterreich 115, in Frankreich und Italien 120. Die beiden letzten Länder haben aber für eine besondere Truppengattung, die vorzugsweise zum Aufklärungsdienst im Gelände bestimmt ist, eine viel größere Schrittzahl. Die französischen Jäger zu Fuß haben ein Marschtempo von 128, die italienischen Bersaglieri müssen sogar 140 Schritt in der Minute machen, also einen kleinen Trab anschlagen. Indeß die Zahl der Schritte bedingt nur dann eine schnelle Ortsbewegung, wenn die Schritte auch eine entsprechende Länge haben. Der russische Infanterist soll auf dem Marsche Schritte von 71 Centimetern Länge machen, der Deutsche solche von 80; in Oesterreich, Italien und Frankreich ist die Schrittlänge 75, für die Bersaglieri 86 Centimeter. Aus diesen Ziffern läßt sich die theoretische Marschleistung der marschirenden Truppen in den betreffenden Armeen leicht berechnen. Eine russische marschirende Infanteriecolonne macht in der Minute 79,5 bis 82,5 Mtr., in der Stunde also 4,7 bis etwa 5 Kilometer, die österreichische 85,5 Meter in der Minute oder etwas über 5 Kilometer in der Stunde, die französische und italienische 90 Meter beziehungsweise 5,4 Kilometer, die deutsche 91,2 Meter. Die deutsche Infanterie legt also mit ihrem Marschtempo die größten Strecken zurück, nur italienische Bersaglieri marschirten, theoretisch wenigstens, schneller.

In drei Tagen quer durch den atlantischen Ocean von Amerika nach Europa will ein kühner Erfinder mit einem neu erfundenen Schiff fahren, welches mit acht Schrauben ausgerüstet ist. Die Stern-Propeller sind dreiblättrig und zu zwei auf einer Welle angeordnet. Dieselben sind so auf der Welle befestigt, daß die Blätter der hinteren Schraube den Raum zwischen den Blättern der vorderen Schraube bedecken. Durch diese Anordnung will der Erfinder alle Vortheile einer sechsblättrigen Schraube genießen, ohne die bei einer vierblättrigen Schraube entwickelte Reibung zu besitzen. Abwarten!

* **Hebeammen-Institut.** Das Provinzial-Hebeammen-Institut ist seit dem 1. d. Mts. wie alljährlich auf 8 Wochen der Ferien halber geschlossen und finden Entbindungen für diese Zeit im Lazareth in der Sandgrube statt.

* * *

* **Der zweite Bezirkstag der Schneider-Innungen** und selbständigen Schneidermeister der Provinzen Ost- und Westpreußen findet in Braunsberg am 22. Juli statt.

* * *

* **Radfahrersport.** Einer Einladung des Praustер Radfahrer-Kränzchens „Frei-weg" Folge leistend, hatte der hiesige Velociped-Club „Cito" gestern Abend seine Clubausfahrt nach Praust gelegt. Unterwegs in St. Albrecht von den Prauster Radfahrern bewillkommnet, wurde der Weg dann bis Praust gemeinsam gefahren. Hierselbst hatten sich in dem Clublokale des Herrn Fuchs bereits eine Anzahl der mit dem Zuge herübergekommenen Passiven des „Cito" eingefunden und es erfolgte hierauf die officielle Begrüßung des Vorsitzenden des Prauster Radfahrer-Kränzchens „Frei-weg", Herrn W. Hoffmann, welche mit der feierlichen Uebergabe eines prächtigen, in Gold und Silber sehr sinnreich gearbeiteten Bannernagels schloß. Der Club-Vorsitzende des „Cito" dankte zunächst für die seinem Club dargebrachte Ehrung, wies dann in längerer Rede auf die freundschaftlichen Beziehungen, welche im Laufe der letzten Jahre sich zwischen diesen beiden Vereinen gebildet haben, hin und brachte dem „Frei-weg" seinen Radlergruß „All Heil". Lieder, Vorträge, ein kleines Salonfeuerwerk sowie ein humoristisches Dreiradfahren eines älteren Prauster Herrn trugen das ihrige zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung bei und es schieden die „Cito"-Radler erst in später Stunde unter dem beiderseitigen Wunsche eines baldigen Wiedersehens.

* * *

* **Neue Vorschriften für Beschäftigung von Zöglingen in Eisenbahn-Hauptwerkstätten.** Ueber die praktische Beschäftigung sogenannter Zöglinge in Hauptwerkstätten der Eisenbahnen, zu welchem Beruf der Andrang in den letzten Jahren sehr bedeutend war, hat der Eisenbahnminister folgende neue Bestimmungen erlassen: Die für die Laufbahn als **bau- oder maschinentechnischer Eisenbahnsecretär** bestimmten Bewerber müssen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und mindestens zwei Jahre in einem Bau- oder Maschinen-Handwerk oder einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge, in der Regel ganz oder theilweise vor dem Besuch der technischen Fachschule gearbeitet haben. Ferner wird von denselben das Reifezeugniß einer seitens der Eisenbahnbehörde als genügend anerkannten technischen Fachschule verlangt. Was die specielle Beschäftigung der ihrer Vorbildung nach zwischen Werkstatts-Lehrling und Maschinenbau-Eleven stehenden jungen Leute in Eisenbahn-Hauptwerkstätten betrifft, so können sie, mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst versehen, in mäßiger Zahl dort zugelassen werden, und zwar auf die Dauer von zwei Jahren. Derartige „Zöglinge" müssen die erforderliche Gesundheit, Rüstigkeit und Gewandtheit, besonders ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farben-Unterscheidungsvermögen besitzen und sich aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung ihrer Angehörigen unterhalten können. Sie können wegen unzulänglicher Fortschritte mit 14tägiger Kündigung entlassen werden. Die Beschäftigung erfolgt, soweit dienstliche Gründe nicht entgegenstehen, in der Schlosserei, Dreherei, Formerei, Schmiede, Modelltischlerei unentgeltlich, doch können sie geeignetenfalls für ihre Arbeiten entsprechende Vergütung erhalten.

* * *

* **Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 23. Juni bis 29. Juni 1895.** Lebendgeboren 48 männliche, 47 weibliche, insgesammt 95 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, — weibliche, insgesammt 2 Kinder. Gestorben 34 männliche, 36 weibliche, insgesammt 70 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 32 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 22, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 22, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 17, Lungenschwindsucht 5, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 34.

* * *

* **Vacanzenliste.** Königliche Eisenbahndirection Königsberg sofort acht Bahnwärter, je 700 Mk. jährlich; nach bestandener Prüfung zum Bahnwärter 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 900 Mk.; ferner zum 1. Oktober zwei Bureaudiener, je 1000 Mk., nach etatsmäßiger Anstellung außerdem Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 1500 Mk. — Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg zum 1. Juli und zum 1. Oktober Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 900 Mk., ferner drei Postschaffner zum 1. Juli, 800 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 1500 Mk. — Hafen-Polizeiverwaltung in Pillau sogleich ein Seelootse, 1200 Mk. Gehalt, 80 Mk. Dienstaufwandszuschuß und Dienstwohnung, Höchstgehalt 1600 Mk. — Magistrat in Rhein sofort ein Polizeisergeant, baar 600 Mk., freie Wohnung, Ackernutzung im Werthe von 10 Mk. und für Beleuchtung, Heizung etc. 90 Mk. — Magistrat in Gnesen ein Polizeisergeant, 900 Mk. Gehalt, 90 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 54 Mk. Kleidergeld. — Kreisausschuß Stargard i. Pomm. sofort ein Chausseewärter, 456 Mk. — Königl. Districtsamt II (Ost) Znin zum 1. Juli ein Amtsbote und Vollziehungsbeamter, 500 Mk. als Districtsbote, als Vollziehungsbeamter die tarifmäßigen Gebühren.

Gemeindeförsterstelle, 1. November, in Holzheim, Oberfösterei Diez, mit dem Wohnsitz in Birlenbach, Kreis Unterlohn. Jahreseinkommen 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 1. September cr. an die königl. Oberförsterei Diez zu richten. — Stadtförster, 1. September, in Trockener Wald beim Magistrat zu Bischofstein. Gehalt 850 Mk., (davon baar 600 Mk., Emolumente nach ihrem Geldwerth 250 Mk.) Probezeit 1 Jahr, Anstellung auf Lebenszeit. Pensionsberechtigung vom Tage der Anstellung. — Jagdaufseher für gr. Feldjagd, Forstverwaltung Ursulanowitz, P. Kujau, Ober-Schl. — Jäger, sofort, in der Landwirthschaft bewandert, für eine Jagd von 8000 Morgen. Dom. Brzezie bei Ratibor. — Mehrere Grenzaufseher, 1. August und 1. September, bei den Haupt-Zollämtern der hamburgischen Zollverwaltung in Hamburg. Gehalt je 1350 Mk., steigend bis 1800 Mk. Nach Befähigung Aufrücken zu Zollamts-Assistenten 2. Klasse mit einem Gehalt von 1800 bis 2800 Mk., bei entsprechenden Leistungen ein Weiteres. Probezeit 1 Jahr. — Stadt- und Polizei-Secretär, 1. Oktober, beim Magistrat zu Pleß (Ober-Schl.) Gehalt 1500 Mk., steigend bis zu 1800 Mk. Probezeit 6 Monate. — Secretär, 1. Oktober, bei der Amts- und Standesamts-Verwaltung in Mariendorf bei Berlin. Gehalt 1200 Mk. Probezeit 6 Monate.

* * *

* **Hundebiß.** In Neufahrwasser, Olivaerstraße, wurde gestern der vor der Wohnung seiner Eltern spielende Sohn des Seelootsen K. von dem Hunde eines Fleischermeisters durch Bißwunden verletzt. Da ihm u. a. ein Stück Kopfhaut hinter einem Ohr abgerissen war, wurde der Knabe in's hiesige Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* * *

* **Schwurgericht.** Der 75jährige Kuhhirt Rudolf Drews aus Praust hatte sich heute wegen versuchter Brandstiftung zu verantworten. Drews war am 6. Mai aus einer längeren Gefängnißstrafe wegen einer s. Z. in Praust verübten Brandstiftung entlassen worden und hatte einen Arbeitsverdienst von etwa 50 Mk. zu fordern, von dem er in Praust vorläufig nur ca. 9 Mk. erhielt. Aus Aerger hierüber hat er nun verschiedene Aeußerungen fallen lassen, daß er Feuer anlegen werde, und auch am 8. Mai einen mißlungenen Versuch an der Scheune des Kaufmanns Kreft gemacht. Die heutige Verhandlung zeigte, daß der stocktaube Angeklagte entschieden geistesschwach ist und es wurde deshalb die Verhandlung vertagt, um ihn durch Herrn Dr. Farne im Gefängniß auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde dann gegen den Schuhmachergesellen Johann Ossowski, den Arbeiter Johann Wisniewski und den Arbeiter Johann Ponczek, alle drei aus Wiesenwald, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Die Geschworenen sprachen alle drei Angeklagten schuldig, billigten ihnen aber mildernde Umstände zu, worauf der Gerichtshof jeden zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte.

* * *

* **Unglücksfall.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag auf dem Stralsunder Schiff „Zwei Gebrüder". Daselbst war der Halbmann Frank aus Garz mit Reinigen des Mastes beschäftigt; plötzlich verlor er das Gleichgewicht, stürzte aus einer beträchtlichen Höhe herab und blieb bewußtlos liegen. Er wurde zwar sofort nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht, verstarb daselbst aber noch gestern Abend in Folge des erlittenen Schädelbruches.

* * *

Polizeibericht vom 5. Juli. Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schneidergeselle wegen Diebstahls, 1 Betrunkener, 4 Obdachlose. — Gestohlen: 1 braunsammtnes Beutelportemonnaie, 1 altes braunes Lederportemonnaie, 2 Theelöffel, 2 blecherne Eßlöffel, 1 Thürschlüssel, 1 schwarzer Jetarmband, 2 Trauringe, gez. A. P. 1893, 1 Trauring ohne Zeichen, 2 andere Ringe, 1 goldenes Medaillon am schwarzen Sammetbande, 1 halbmondförmige Broche, 1 Gabel (zusammenlegbar), 1 Menge Korallenkettenkügelchen, Knöpfe etc., 2 Uhrketten, 1 Ohrring, 1 Schächtelchen zum Aufbewahren von Goldsachen. Diese Gegenstände sind als gestohlen beschlagnahmt und können täglich im Criminal-Bureau, Ankerschmiedegasse 21 I, Vormittags von 8—10 Uhr in Augenschein genommen werden. — Gefunden: eine Bescheinigung für Eugen Hermann, 1 Militärpaß auf den Namen Gottlieb Kienast, 1 Pfandschein, 2 Haarbürsten, 7 Schlüssel, 1 Damenuhr; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: eine Damenuhr, 1 Tasche mit Geld, 1 blauer Beutel mit Geld, 1 Portemonnaie; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

S. **Emaus, 4. Juli.** Die Hälfte der Unterstraße ist nun gepflastert und mit Bürgersteigen versehen, wodurch dem freundlichen, am Endpunkte der Schidlitzer Straßenbahnlinie belegenen Oertchen ein nicht zu unterschätzender Vortheil erwächst. Dem fühlbaren Wohnungsmangel, der hier hervorgetreten, soll endlich durch Anlage neuer Bauten in etwas begegnet werden. Jedenfalls dürften nach Einrichtung des elektrischen Betriebes der Straßenbahn die Nachfrage nach geeigneten Wohnungen noch bedeutend stärker und hier ungemein günstigen Verhältnisse durch regere Baulust mehr ausgenützt werden.

Dirschau, 4. Juli. Den Tod durch Ertrinken fand gestern der 11 Jahre alte Knabe Fritz des Ziegeleipächters Herrn Köhler von hier. Der Knabe wollte bei der schwülen Hitze in einem Bruchloch im Außendeich hinter dem Winterhafen ein Bad nehmen, gerieth jedoch an eine tiefe Stelle und verschwand vor den Augen einer in der Nähe mit Heuwenden beschäftigten Arbeiterfrau. Obwohl diese sofort um Hilfe rief, gelang es dem Eisenbahnarbeiter Wierzlowski, welcher schleunigst herbeeilte, doch nur, die Leiche des Knaben mit einer Harke aus dem Wasser zu fischen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Eine große Anzahl **Reserveleute** begab sich heute nach Danzig, um von hier aus in verschiedenen Garnisonen einer 14tägigen resp. 4wöchigen Uebung zu genügen. — Unter dem Schweinebestande des Gutsbesitzers Herrn Dähnke in **Peterhof** ist **die Rothlaufseuche** ausgebrochen. Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind bereits getroffen. (Dirsch. Ztg.)

ph. **Dirschau, 5. Juli.** Seit 9 bis 10 Jahren arbeitet die Eisenbahnverwaltung an einem Projecte, in Dirschau **die Straßen-Uebergänge im Niveau der Eisenbahn** zu beseitigen. Anfänglich war eine Unterführung der Straßen in Aussicht genommen, nachher eine Ueberführung derselben. Jetzt endlich hat man an letzterer thatsächlich zu bauen angefangen. Wenn auch der Vortheil der Neuerung leicht in die Augen springt, so hat die Sache doch auch ihre Schattenseite, indem nämlich die Verbindung der Alt- und Neustadt nach dem zur Ausführung gelangenden Plane eine noch schlechtere wird als sie es schon war.

ζ **Marienburg, 4. Juli.** Herr Rector Schreiber erstattete soeben den Jahresbericht über die **Haushaltungsschule** für schulpflichtige Mädchen hierselbst pro 1894/95, dem wir Folgendes entnehmen: Im Schuljahr haben, wie früher, die 24 ältesten Schülerinnen der Klasse Vc (Mädchen-Oberklasse, meist Arbeiterkinder) der evangelischen Gemeindeschule am hauswirthschaftlichen Unterricht Theil genommen. Die Schulzucht war durchaus gut, der Schulbesuch regelmäßig. Die Mädchen haben an dem Unterrichte ihre Freude gehabt. Während bisher die Schülerinnen keinerlei Hilfsmittel für den Unterricht besaßen, ist ihnen nunmehr ein Werkchen in die Hand gegeben worden, welches die Unterrichtsergebnisse in gedrängter Darstellung enthält und den Mädchen im reiferen Alter nicht nur eine liebe Erinnerung an die hauswirthschaftlichen Stunden, sondern auch ein guter Rathgeber und Ersatz für dickleibige und schwer verständliche „Kochbücher" sein dürfte: der von der Lehrerin der Anstalt herausgegebene „Leitfaden für die Hand der Schülerinnen beim Haushaltungsunterricht in Volks- und einfachen Fortbildungsschulen". Im abgelaufenen Schuljahre ist auch an der Haushaltungsschule der Anfang gemacht mit der Einrichtung praktischer Curse zur Ausbildung von Damen als **Lehrerinnen für Haushaltungskunde.** Einen schönen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit gab die junge Schule bei der am 31. März in Gegenwart des Ortsausschusses und von Angehörigen der als Schülerinnen thätigen jungen Mädchen veranstalteten Schlußprüfung. So hat denn das Schuljahr 1894/95 für die hiesige Haushaltungsschule und die damit verbundenen Einrichtungen eine erfreuliche Entwickelung gebracht. Die Erfahrungen, welche gemacht wurden, sprechen ausnahmslos für diesen Lehrgegenstand. Im Schuljahre 1894/95 ist die Schule vielfach durch Besuche erfreut worden; zahlreiche Anfragen von städtischen Behörden und Vereinen, welche die Gründung von Haushaltungsschulen beabsichtigen, sind eingegangen und haben beantwortet werden können. Das Interesse für die Sache wächst zweifellos mit jedem Jahre. Noch immer wird die Schule durch Zuwendungen der Behörden und durch Geschenke von privaten Vereinigungen unterhalten und ist auch der Fortbestand derselben im nächsten Schuljahre gesichert. Auch im vergangenen Winter sind wieder in der Schulküche bedürftige Kinder in den Vormittagspausen mit Suppen und Semmeln bespeist worden. Es gelangten an 78 Wintertagen im ganzen 1950 Liter Suppe und 4247 Stück Semmeln an 56 arme Schulkinder zur Vertheilung. Mit der Erweiterung der Haushaltanstalt, welche im vorigen Jahre schon geplant war, ist nunmehr der glückliche Anfang gemacht, indem an die Haushaltungsschule für schulpflichtige Mädchen eine solche für schulentlassene Mädchen angegliedert wurde.

W. **Elbing, 4. Juli.** Der hiesige Sparkassen-Rendant Pantel wurde heute vom Schwurgericht der schweren Urkundenfälschung und Unterschlagung in drei Fällen (Gesammtbetrag 4267 Mk.) schuldig erklärt und zu drei Jahr Gefängniß verurtheilt.

Das Rittergut Cadinen — ein allgemein bekannter und beliebter Ausflugsort an den Haffhöhen — ist nach der „Elb. Ztg." von dem bisherigen Besitzer Herrn Landrath a. D. Birkner an Herrn v. Minnigerode-Rossitten, der das Nachbargut Panklau schon besitzt, **verkauft** worden.

R. B. **Königsberg, 4. Juli.** Man kann sagen, Königsberg ist mit oder richtiger durch seine **Ausstellung** gewachsen. Eine riesige Fluthwelle von Fremden ist in die alte Residenzstadt am Pregel eingezogen, daß man sie kaum mehr wieder erkennt, und die Badesaison und die Ferien, die sonst das Gros der Gesellschaft an die See oder auf's Land zu locken pflegen, vermögen diesmal keinen Einfluß auf die Physiognomie des öffentlichen Lebens auszuüben. Besonders in den von der Pferdebahn durchzogenen Hauptstraßenzügen entwickelt sich ein echt großstädtisches Treiben, und auf den Hufen schaut es allabendlich wie auf einem Volksfeste im Prater aus. Vollends auf der Ausstellung selbst hat sich an schönen Abenden ein Corso herausgebildet, wie man sich ihn interessanter und lebhafter gar nicht vorstellen kann. — Nunmehr ist auch am Vormittag für Musik auf dem Ausstellungsplatze gesorgt. Die in ihrer Art einzig dastehende „Fürstliche Esterhazy-Hauskapelle", die Herr Schleif für sein Rüdesheimer Weinzelt engagirt hat, veranstaltet täglich von 11 bis 1½ Uhr eine Matinée, in welcher die besten Compositionen von Brahms, Liszt und Chopin von den feurigen Magyaren vorgetragen werden.

Gestern Abends 10¼ Uhr entstand auf dem **Platze der Gewerbe-Ausstellung** plötzlich auf eine noch vollständig unbekannte Weise in dem sogenannten Erholungszelt des Restaurateurs Hrn. Lullies ein **Feuer.** Dasselbe griff so schnell um sich, daß das Zelt im Nu lichterloh brannte und die Flammen himmelhoch emporschlugen. Obgleich die Feuerwehr sofort erschien, war das Zelt bereits vollständig zu Asche niedergebrannt. Der Vorfall hatte unter den zahlreichen Besuchern der Ausstellung begreiflicher Weise eine gewisse Erregung hervorgerufen, und thatsächlich war insofern eine große Gefehr vorhanden, als in dem Zelt eine eiserne Flasche mit flüssiger Kohlensäure stand, die durch die Hitze leicht hätte explodiren können. Die Wirkung wäre in diesem Falle dieselbe wie die einer crepirenden Granate gewesen. Glücklicher Weise gelang es der Löschmannschaft, den gefährlichen Ballon rechtzeitig wegzuschaffen.

* Ueber eine **Rede des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck,** welcher gegenwärtig sich auf einer Inspectionsreise durch Ostpreußen befindet, im Kreise Mohrungen als Gast des Herrn von Reichel-Maldeuten, berichtet die „Mohrunger Kreisztg.": Als der Hausherr seinen Gast bei Tische begrüßt und mehrfach auch des Fürsten Bismarck erwähnt hatte, erhob sich der Oberpräsident und erwiderte u. a.:

„Eins möchte ich nur bitten, ich möchte nicht gern Vergleiche zwischen meinem Vater und mir gezogen sehen, denn dabei fahre ich doch zu schlecht. Das deutsche Volk hat einen Bismarck gehabt und hat daran für lange Zeit genug. Ich möchte in meinen Leistungen für mich allein beurtheilt werden und es wird mein fortwährendes Streben sein, die Interessen der mir anvertrauten Provinz nach meinen besten Kräften zu fördern. Warnen möchte ich jedoch davor, meine Leistungen zu überschätzen und sich Hoffnungen hinzugeben, die sich vielleicht doch nicht verwirklichen, denn meine Einwirkung ist immerhin nur eine sehr geringe."

Pillau, 3. Juli. Gestern früh trafen, von Elbing kommend, zwei auf der dortigen Schichau'schen Werft erbaute **Torpedoboote** hier ein. Dieselben sind im Auftrage und für Rechnung der **chinesischen Regierung** erbaut und zeichnen sich vor anderen Torpedobooten dadurch aus, daß sie nicht schwarz, sondern weiß gestrichen sind. Am heutigen Tage haben die Schiffe unseren Hafen verlassen, um die Reise nach Nangking anzutreten.

Braunsberg, 4. Juli. Ein **Unglücksfall** ereignete sich gestern auf dem unserer Stadt benachbarten Gute **Lisettenhof.** Der Kutscher des Gutsbesitzers Roszinski wollte mit einem alten, seinem Dienstherrn gehörigen Vorderlader auf Krähen schießen. Da das Gewehr jedoch seit längerer Zeit geladen und der Schuß eingerostet war, explodirte dasselbe beim Abdrücken, und dem unglücklichen Schützen wurde von den Sprengstücken die rechte Kopfseite vollständig zerschmettert, so daß er hoffnungslos darniederliegt.

Mehlsack, 3. Juli. Gestern entlud sich in der sechsten Abendstunde über unserer Stadt und Umgegend ein **furchtbares Unwetter.** Nach schwülen Stunden stieg ein leichtes Gewitter auf, und schon glaubte man glücklich davongekommen zu sein — es fand gerade ein Krammarkt statt —, als aus lichter Wolke Eisstücke zur Erde fielen, die einen Durchmesser bis 4 Centimeter hatten, erst vereinzelt, dann in Unmassen. Die Buden der Marktleute wurden umgestürzt und ihre Waaren von den Wassermassen fortgeschwemmt. Die Fensterscheiben auf der Windseite der Häuser wurden fast sämmtlich zerschlagen. Einzelne Häuser zählen 50 bis 60 zertrümmerte Scheiben. Einem Abbaubesitzer wurde eine Scheune umgeworfen. Getreide- und Gemüsefelder sind wie gemäht; die Obsternte ist vollständig vernichtet.

p. **Gumbinnen, 4. Juli.** Ein **Raubmord** ist am Donnerstag der vergangenen Woche an dem Besitzer Groß aus Ramoschkehmen im Kreise Goldap verübt worden. Als dieser am genannten Tage nach 9 Uhr Abends vom Bahnhof Darkehmen mit seinem Fuhrwerk zurückkehrte, wurde er nicht weit von seinem Wohnorte R. von zwei Knechten aus dem Nachbardorfe plötzlich hinterrücks überfallen. Mit starken Knütteln schlugen die Unmenschen auf Gr. so lange ein, bis er keinen Laut mehr von sich gab. Da Gr. Schweine in Darkehmen abgeliefert hatte, so vermutheten die Mörder bei demselben eine größere Summe Geldes und machten sich an die Beraubung ihres Opfers. Hierin wurden sie jedoch gestört durch den Nachbar des Gr., der etwas später auf demselben Wege heimkehrte. Scheinbar gleichgiltig gingen die Mörder diesem entgegen und riefen ihm, auf das stehen gebliebene Fuhrwerk des Gr. deutend, zu: „Groß ist aber mal schön betrunken!" Das unheimliche Aussehen der Knechte, die in der ganzen Gegend als sehr rohe Patrone bekannt sind, sowie diese Redensart, kam ihm verdächtig vor. Da er ferner genau wußte, daß Gr., mit dem er bis kurz vor der Abfahrt zusammen gewesen war, nur wenig getrunken hatte, jagte er, selbst für sein Leben fürchtend, mit seinem Fuhrwerk schnell der eigenen Wohnung zu. Dort theilte er das Vorgefallene den Angehörigen des Gr. mit. Als man nach der Mordstätte kam, fand man den Gr. mit blutüberströmtem Kopfe im Wagen liegend als Leiche vor. Die Mörder hatten sich unterdessen, ohne die Beraubung zu vollenden, aus dem Staube gemacht, wurden aber schon am anderen Tage durch den betreffenden Gendarm dingfest gemacht und nach Goldap abgeführt. Sie sollen bereits ein volles Geständniß ihrer ruchlosen That abgelegt haben. In fast gleicher Art wurde in dieser Gegend bekanntlich vor ca. zwei Jahren der Gutsbesitzer Reimer ermordet. Der Mörder wurde erst vor kurzem hingerichtet.

Vermischtes.

Wien, 5. Juli. (Telegramm.) Das Unwetter in der Nacht vom 2. zum 3. Juli hat besonders furchtbar an der Donau, in Spitz und Marbach gewüthet. Sechs Personen sind verunglückt.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, 9. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Einführung und Verpflichtung des neugewählten besoldeten Stadtrathes Herrn Dr. Bail. — Urlaubsgesuche. — Mittheilung a) von der letzten Leihamtsrevision, — b) des Geschäftsberichtes des Innungs-Ausschusses pro 1894/95. — Miethsprolongation bezüglich a) eines Lagerplatzes, — b) eines Kellers. — Absetzung eines Pachtverhältnisses. — Ablösung eines Grundzinses. — Pfandfreie Abschreibung von Grundstücksparzellen. — Verträge wegen des Entfestigungsterrains. — Bewilligung a) von Vergütung für einen Grundstücks-Vertreter, — b) von Kosten für Wassernutzung, — c) von Pflasterungskosten, — d) eines Beitrages zur Linderung eines Nothstandes, — e) von Gratificationen bezüglich des letzten großen Speicherbrandes. — Pensionirung.

B. Geheime Sitzung.

Bewilligung einer fortlaufenden Unterstützung.

Danzig, 4. Juli 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Standesamt vom 5. Juli.

Geburten: Kaufmann Karl Werner, T. — Schiffseigner August Durau, S. — Arbeiter Karl Haber, S. Klempnergeselle Hugo Kowalski, T. — Tischlergeselle August Warnick, S. — Zimmergeselle Wilhelm Peitsch, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Königlicher Schutzmann Richard Otto Emil Wegener zu Berlin und Clara Scholz hier.

Heirathen: Maurergeselle Franz Meier und Maria Wenzel. — Maurergeselle Felix Böttcher und Bertha Graw. — Bahnhofsarbeiter Wilhelm Müller und Wilhelmine Neumann. — Arbeiter Albert Lehrke und Johanna Leschmann.

Todesfälle: T. des Maschinenführers August Borrmann, 3 M. — S. des Schneidergef. Julius Bieski, 4 M. — Halbmann Karl Frank, 18 J. — Arbeiter Alois Falinski, 49 J. — T. des Besitzers Hermann Hein, 14 T. — T. des technischen Eisenbahn-Secretärs Otto Hendeß, 8 W. — Wittwe Louise Mayländer, geb. v. Langsdorf, 84 J. — T. des Schlossergef. Albert Kotzky, 17 T. — S. des Seefahrers Franz Fregien, 3 M. — S. des Arbeiters Hermann Gortschinski, 2 M. — Ehemaliger Kaufmann Gustav Hermann Friedrich Fronhöfer, 50 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Kirchen-Anzeigen.

Am Sonntag, den 7. Juli 1895, predigen in nachbenannten Kirchen.

St. Marien. 8 Uhr. Archidiaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr. Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diaconus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr.
Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Consistorialroth Franck.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vorm. 9½ Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 8 Uhr Candidat Lippky. 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 9 Uhr Prediger Voigt. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Vicar Galow. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte 9 Uhr früh.

St. Petri u. Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr Pfarrer Hoffmann. Communion 9 Uhr Vorbereitung.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Prediger Hevelke. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morg. 9 Uhr.

Heil. Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Prediger Reddies. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Vicar Küßner. Beichte und Abendmahl fallen aus.

Evang.-luth. Kirche Mauergang 3 (am Breiten Thor) 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.

St. Brigitta. Frühmesse 7 Uhr. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt.

Freie religiöse Gemeinde. (Scherlersche Aula). Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Prediger Falck.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Pfarrer Reimann.

Danziger Börse vom 5. Juli.

Weizen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	119—157 M Br.	80—144 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	119—156 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	117—155 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	115—153 M Br.	
roth	745—799 Gr.	110—152 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	100—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 107 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 142 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juli zum freien Verkehr 141 M Br., 140 M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 142 M bez., transit 107 M bez., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 143½ M Br., 143 M Gd., transit 108 M bez., per November-Dezember zum freien Verkehr 144½ M Br., 144 M Gd., transit 109 M Br., 108½ M Gd.

Roggen loco flauer, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 714 Gr. inländ. 116 M, transit —.
Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 116 M, unterp. 81 M, transit 79 M.
Auf Lieferung per Juli inländisch 116 M Br., 115 M Gd., unterpoln. 81 M Br., 80 M Gd., per September-Oktober inländisch 120½ M bez., unterpoln. 85½ M bez., per Oktober-November inländ. 122 M Br., 121½ M Gd., unterpoln. 87 M Br., 86½ M Gd., per November-Dezember inländ. 123½ M Br., 123 M Gd., unterpoln. 88½ M Br., 88 M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 90 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 170 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 2,75—2,90 M bez., Roggen- 3,30—3,40 M bez.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,42½—9,47½ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Juli. Wind: W.

Angekommen: Hulda, Falck, Swinemünde, Mauersteine. — Danzig, Isendyck, Plymouth, Kalksteine. — Elise, Schmidt, Ueckermünde, Mauersteine. — Anna, Albertsen, Carlshamn, Steine.

Gesegelt: Vildosala (SD.), Williams, Borga, leer. — Fenix (SD.), Pettersson, Allinge, leer.

5. Juli. Wind: W.

Angekommen: Arla (SD.), Lewin, Limhamn, Kalksteine. — Riga (SD.), Falck, Newcastle, Kohlen und Coke. — Webster (SD.), Underwood, Hamburg, leer. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Fido (SD.), Smith, Liverpool (via Stettin), Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.



Neuheiten eingetroffen!

in

Regenschirmen, Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten, Cravattennadeln, Vorstecknöpfen, Hosenträgern, Sporthemden, Herrenwäsche und Tricotagen.

Magazin zum Pfau,

II. Damm No. 8.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven-und Sexual-System.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mk. in Briefm.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit

A. Wilbrandts neuester Erzählung **„Vater u. Sohn".**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" vierteljährlich 1,75 M. **Probenummern** mit dem Anfang der neuen Wilbrandtschen Erzählung senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen sowie direct:

Die Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Neue Fracks und Frack-Anzüge

verleiht (460

J. E. Bahrendt,

Langgasse 36, 2 Tr.

Ein Kleiderschrank, zweithürig, zerlegbar, wird gekauft Petershagen h. d. Kirche 22/23, 3 Treppen.

BUCHDRUCKEREI

A. W. KAFEMANN-DANZIG

KETTERHAGERGASSE 4

liefert sämmtliche Drucksachen schnell und preiswerth.

Atelier

für künstliche Zähne, Plomben etc.

Max Johl,

Langgasse 18, 2 Tr.

Leichte Herrenjackets

von 2 Mk. an

empfiehlt (995

Carl Rabe, Langgasse 52.

Reparaturen an **Fahrrädern, Nähmaschinen u. Automaten** werden billig u. gut unter Garantie ausgeführt.

R. Schwendt, Hausthor 4b.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilh. Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht."** Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit** und **Billigkeit.** Ihre **Geschäftserfolge** sind stets überaus **günstig.** Sie hat allezeit dem vernünftigen **Fortschritt** gehuldigt. **Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand Anf. 1895 **673 Millionen M.**
Geschäftsfonds " " **202 Millionen M.**

Darunter:

Zu verteilende Ueberschüsse **33 Millionen M.**
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung . . **256 4/5 Millionen M.**

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über **5%** der Einnahme betragen

Reparaturen an Nähmaschinen u. Wringmaschinen

werden schnell und gewissenhaft zu billigsten Preisen ausgeführt. Kleine Reparaturen werden **sofort** im Hause durch geschulte Mechaniker ausgeführt. (539

H. Franz, Danzig, Gr. Scharmacherg. 7, an d. Wollweberg.



50 Briefbogen u. 50 Couverts, octav, zusammen 50 Pf.,

100 Bogen und Couverts, engl. Format ff., zusammen 1 M.,

1000 carrirte Briefbogen, octav, mit Druck 9 Mk.,

1000 carrirte Briefbogen, mit Druck, groß Quart, 14 M.,

Adolph Cohn, Langgasse 1.

Deutscher Colonial-Taback.



Von den aus den letzten vorzüglichen Erndten der Neu-Guinea-Tabacke gearbeiteten hochfeinen milden und sehr schön brennenden Cigarren gebe ich, so lange der Vorrath reicht, zu folgenden äusserst billig gestellten Preisen ab:

No. 1 Neu-Guinea Mark 105 p. 10/10 K.
" 2 Neu-Guinea " 88 " 10/10 "
" 3 Neu-Guinea " 74 " 10/10 "
" 4 Neu-Guinea " 63 " 10/10 "
" 5 Neu-Guinea " 57 " 10/10 "

Musterpackete, je 1 Orig.-Kiste sämmtl. 5 Sorten zu Mark 28.95.

Der ungetheilte Beifall, welchen meine Neu-Guinea-Fabrikate gefunden haben, veranlasst mich, diese tadellosen Cigarren auch weiteren Kreisen zugängig zu machen, doch ersuche ich, da der Vorrath nicht gross, um baldige Aufträge. Nicht konvenirende Waare wird zurückgenommen, mithin kein Risiko für den Besteller!

Aufträge von Mark 20.— an portofrei.

Bremer Cigarren-Fabrik
Emil König • Bremen.

Telegramm-Adresse: Cigarrenkönig, Bremen.

Makulatur

zu haben in der Expedition des

„Danziger Courier".

Damen- und Herren-Frisir-Salons

von

E. Klötzky,

Ketterhagergasse Nr. 1, part.

Kopfwaschen u. Douche,

Haararbeiten werden schnell u. billig angefertigt, unmoderne umgearbeitet und modernisirt.

Zähne in **Metall** und **Kautschuk, Plomben in Gold, Amalgam, Emaille.**

Paul Zander,

Breitgasse 105. (581



A. Collet, Töpfergasse 16, am Holzmarkt, gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator, taxirt Nachlaßsachen, Brandschäden ꝛc.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich (außer Sonnabend):

Gr. Militär-Concert

im Abonnement.

Entree Sonntags 25 ₰.
" Wochentags 10 ₰.

465) **H. Reissmann.**

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Gr. Künstler-Vorstllg. und Concert.

Anf. 7 1/2 Uhr, Sonnt. 4 1/2 Uhr.
Jed. Mittwoch, Nachm. v. 4-6 Uhr:

Caffee-Concert.

609) **Fritz Hillmann.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfed. 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg. u. 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

2. Ziehung d. 1. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juli 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

217 79 450 [200] 647 842 60 1235 52 60 362 436
[100] 562 81 666 972 2158 340 62 76 539 96 620 725
898 985 3009 229 65 338 553 608 42 725 78 821 24 941
73 4002 64 334 51 461 541 713 28 886 5114 60 355
79 436 53 84 701 60 918 6028 135 436 47 58 502 631
725 910 7044 81 91 128 92 240 377 420 92 566 680 88
853 8180 301 69 95 488 564 [150] 712 46 851 72 925
9063 459 63 560 748
10137 200 2 94 316 [200] 59 [100] 63 444 707 37 89
11067 76 146 200 4 69 335 522 645 718 12135 54 219
302 72 502 66 82 726 814 78 13047 104 58 73 372 517
671 875 87 907 14116 450 74 [100] 512 77 729 989
15167 366 668 704 16 55 813 983 16174 282 418 561
620 26 802 3 961 17042 [100] 69 324 91 677 814 925
18254 368 482 645 56 83 778 962 19102 306 464 521
622 76 82 730 866 77 933
20011 58 95 133 301 969 21242 332 64 622 716
22130 36 233 85 325 57 448 503 709 [100] 943 67 23091
152 211 316 56 452 [100] 551 676 767 96 24292 304 632
43 995 25084 316 75 513 23 680 750 940 41 90 26006
137 413 16 805 26 945 93 27095 210 40 602 735 895
28169 383 498 545 607 15 82 97 726 65 910 56 29115
42 326 426 895 948
30314 58 513 60 682 810 910 31033 63 183 [150]
282 412 57 513 637 66 90 736 822 23 936 44 32139 200
76 336 462 555 657 97 711 29 33072 73 216 611 847 906
34093 165 89 293 319 32 472 597 35050 67 129 240
302 734 865 84 958 36185 224 36 95 455 80 590 662
90 741 42 884 37102 224 674 95 779 935 89 38023
175 495 538 640 62 737 39069 71 183 252 346 550 96
718 [100] 820 23 67 988
40004 81 175 98 207 305 10 37 537 600 83 894 930
41127 350 541 616 47 55 709 927 42041 139 60 452 659
75 [200] 770 948 43084 257 488 627 766 902 57 44061
222 320 44 [150] 564 687 932 45048 69 268 511 79 90
632 738 46033 68 164 74 337 883 991 47025 208 68
424 576 [100] 826 57 86 48056 169 657 716 37 98 [100]
825 964 65 93 49123 283 327 43 524 794 804 45 991
50062 177 241 70 580 89 92 807 977 51029 76 100
25 56 [100] 278 329 452 702 [100] 884 907 52116 35 316
436 543 87 98 692 53102 15 [150] 307 15 40 466 590 685
742 57 77 97 924 54045 52 [100] 96 115 39 348 74 781
891 93 977 80 55051 140 516 627 85 723 30 898 944 63
56214 348 487 92 601 57087 285 368 496 627 948 58229
71 399 449 78 598 639 864 59041 103 [200] 65 80 252
76 411 57 747 817 [300] 46 901 48 97
60052 120 46 84 208 425 40 529 648 863 972 61171
841 61 73 497 646 64 820 66 96 904 51 90 62008 270
333 50 [100] 468 730 41 63043 71 308 60 84 660 733
893 64006 70 185 65023 42 [100] 65 113 550 798
66147 [100] 50 301 58 400 11 39 644 45 87 704 38
67070 108 418 568 635 96 98 759 68013 41 [100] 117
78 255 310 26 566 726 922 56 69070 86 304 54 468
542 979 90
70101 39 218 424 536 49 76 82 762 68 949 71096
143 402 [100] 754 852 72054 109 258 [100] 486 506 25
31 56 638 972 [100] 73039 96 136 233 331 [100] 432
77 557 81 99 [100] 696 753 62 818 63 901 74085 435 37
[100] 584 675 91 752 870 75392 423 46 90 520 90 98
932 60 86 76178 224 70 98 603 11 61 62 845 77012
[200] 394 457 83 644 71 [100] 838 [100] 55 947 78061
113 475 [100] 764 842 943 79149 75 213 77 542 669 829 66
80003 277 360 568 864 81002 [100] 239 43 63 326
[100] 76 571 83 719 58 804 97 910 29 79 82020 116 238
76 467 91 588 894 953 83220 342 430 718 [150] 91 [100]
808 19 86 84076 165 211 302 68 577 [100] 679 709
15 37 863 85100 30 56 203 341 44 496 722 894 910
86047 126 310 588 757 841 87329 425 561 707 8 38
[100] 865 968 88064 144 89 248 392 517 87 777 89142
480 519 79 687 716 28 44 946 96
90001 64 146 231 425 555 96 672 899 91070 212
846 494 634 710 880 89 961 92067 100 6 [100] 81 88
248 442 89 596 969 99 93077 121 23 378 452 87 527 92
615 66 814 20 97 940 94027 204 431 60 69 509 843 81
95103 [100] 70 322 85 450 917 37 [100] 96095 248 49
90 360 459 645 49 83 822 97102 51 53 265 351 417 624
918 98216 386 99144 312 413 514 655 702
100094 107 26 56 304 23 62 553 687 822 101072
177 246 313 68 478 698 781 919 102198 264 345 51 446
867 77 103101 260 321 [100] 611 89 870 935 43 104082
806 442 55 693 749 953 85 105097 103 91 372 465 527
644 705 27 106070 166 87 216 [100] 306 22 46 648
[150] 746 945 97 107085 98 283 339 446 594 990 108072
238 [100] 430 515 19 22 27 662 888 934 109313 25 43
45 78 414 692 718 951 54
110054 355 500 10 772 [100] 111033 [100] 86 126
689 91 706 842 112064 98 [100] 430 [100] 43 791 98
113038 219 34 339 78 486 99 583 84 874 76 114023
150 632 36 779 886 115025 43 50 69 357 415 18 576
703 29 973 [150] 79 116098 214 94 438 511 22 51
671 [300] 935 88 117225 42 94 383 413 87 [150] 530 86
752 78 912 118018 149 273 303 508 657 714 58 78 810
953 119216 576 667 804 919 64
120248 448 547 880 936 121007 333 436 [150] 62
742 811 945 81 122049 153 303 74 81 410 35 54 71
[150] 75 [100] 652 718 34 803 51 992 98 123100 4 19
421 507 31 826 962 87 88 124083 179 279 414 [100] 584
669 738 899 125030 48 127 [100] 57 206 319 75 462 782
975 126101 209 44 301 555 798 918 49 97 127139 [300]
55 314 428 803 910 49 67 128165 644 86 733 982 129127
39 63 74 272 [150] 785
130022 [100] 87 195 318 55 497 571 84 676 834
131004 18 402 504 842 935 80 86 132074 [100] 134 227
82 542 698 882 913 68 133058 268 450 90 555 600 6 13
46 134178 85 254 73 373 91 696 818 70 906 31 135244
[100] 315 495 515 664 824 911 136006 15 72 [100] 112
20 210 72 84 [200] 88 472 74 753 137005 76 87 371 686
706 58 872 932 [100] 138129 [100] 517 20 643 954 [100]
139050 124 214 74 401 501 51 613 65
140052 118 24 75 407 28 509 74 813 902 141009
471 88 764 83 99 849 142051 310 599 840 922 143077
171 441 44 45 560 634 730 810 63 74 925 144003 81
156 57 314 70 465 547 900 69 75 145007 18 63 391
427 636 818 25 36 930 146024 26 96 156 230 81 91
391 94 429 84 94 619 745 819 982 147072 138 328 91
520 55 726 895 907 148144 218 77 637 74 914 149205
77 407 79 636 738 81 808 99 918 87
150089 121 71 299 378 528 824 151071 141 237 39
448 79 152114 253 91 607 734 814 15 84 153088 163
240 46 79 473 [100] 601 902 14 54 154189 262 89 422
510 23 68 785 838 917 155002 71 106 14 233 324 43
424 39 524 62 81 732 845 82 905 18 56 156084 92 [100]
242 820 904 55 157068 351 432 84 [100] 611 48 845
900 45 83 158060 146 2 254 431 525 159041 49 199
201 357 423 68 524 [100] 42 674 738 845 52 927 44 45
160160 251 317 77 442 778 817 82 96 912 161117
79 315 48 436 43 542 718 162087 96 170 250 [100] 68
71 79 955 163096 166 256 61 72 455 619 770 77 820
23 49 984 164244 316 19 47 56 892 [100] 165021 317
59 507 41 886 906 166137 77 352 533 722 167180 373
531 846 95 936 168092 99 108 287 464 68 75 532 789
968 169145 383 552 59 [100] 77 651 707 64 73 947 [150]
170231 537 695 725 48 846 171143 322 55 [100]
709 38 86 907 33 172052 166 209 70 361 457 534 716
48 864 84 914 40 87 173037 [100] 144 368 488 524 81
688 890 915 31 174098 [100] 120 44 331 99 507 83 88
681 93 703 39 [100] 175033 134 289 316 [200] 411 744
805 974 75 176003 58 214 654 760 177013 186 244
354 407 82 533 60 614 770 840 55 99 924 30 178017
27 279 572 810 179249 395 [100] 774 857 914 24 61
180239 388 96 452 516 601 [200] 26 65 97 713 14 82
953 181014 147 397 564 76 981 182493 509 602 21
56 702 183254 350 81 [150] 559 79 184033 58 187 332
43 69 571 78 675 881 185023 49 126 232 44 53 489 505
76 849 50 927 45 186123 357 98 418 19 526 627 66
[100] 902 187081 89 463 701 68 910 188053 388 721
67 813 [150] 984 189008 89 103 202 75 94 455 509 832 37
190092 168 316 43 401 80 525 669 861 191092 257
447 75 94 [100] 623 66 859 192017 73 230 54 84
483 [150] 501 630 43 808 50 91 974 [100] 193140 89
236 56 404 9 633 831 941 87 194071 169 245 384 88
404 29 550 613 66 761 [200] 891 195367 69 503 58
638 797 831 48 196104 43 93 98 404 669 774 197477
572 75 614 721 75 800 82 198051 88 110 264 396 408
29 41 632 709 17 199104 644 806 12 [100] 39 979 94
200272 80 586 640 726 853 976 201000 23 26 91
357 493 541 86 744 56 968 202011 197 98 236 81 378
95 520 634 948 203037 38 67 144 242 542 97 643 65
756 87 204172 91 335 70 534 661 766 [150] 884 94
205014 82 267 481 609 [150] 206042 120 285 329 410
607 863 207099 180 525 688 833 83 208187 322 66 83
834 934 209014 160 [100] 336 38 550 88 619 36
210247 326 471 625 706 28 40 211008 210 59 67
383 [150] 545 [100] 46 710 800 942 81 212172 270 491
509 74 755 943 213045 253 364 487 728 897 982 88 99
[300] 214133 288 332 554 695 767 215266 377 438 601
35 [100] 766 867 946 87 216242 [100] 566 666 953
[150] 217277 99 429 79 572 777 814 84 [100] 996 218371
80 603 17 89 842 [500] 944 99 219068 214 435 532
759 924
220062 159 288 385 408 84 556 [100] 883 901 39 89
95 221088 105 69 240 44 307 76 567 785 94 887 222009
17 51 155 87 243 424 627 40 [100] 798 836 42 96 926 32
77 [150] 223453 643 62 755 67 872 96 933 [100] 224197
574 787 841 968 225071 104 77 467 599

2. Ziehung d. 1. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juli 1895. Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

42 46 57 96 113 29 520 608 39 40 723 941 [200]
1175 413 551 53 72 608 64 762 895 943 2331 907 72
3071 79 97 130 36 251 352 440 633 794 807 45 4180
813 32 42 414 518 [100] 31 80 698 727 81 833 54 5053
74 164 491 525 97 677 857 58 932 55 6228 75 444 94
543 613 728 87 903 7014 94 292 321 443 517 34 49 913
47 8007 252 70 352 560 77 618 810 999 9062 70 362
455 990
10022 220 407 680 891 11129 256 358 407 623
12031 103 245 500 640 729 78 815 84 903 13147 218
507 23 36 79 622 789 817 14076 163 210 88 337 53 68
69 440 517 26 72 76 730 895 15071 436 601 888 16011
35 120 341 441 [100] 48 55 59 603 17 35 38 876 17095
104 246 408 570 770 873 18126 52 320 58 423 91 610
51 753 81 835 984 19295 312 552 54 608
20101 79 230 326 78 562 21225 375 519 64 70 785
801 13 983 22139 70 206 15 88 454 657 923 23103
216 506 21 805 34 999 24187 223 45 82 394 490 92
563 621 83 874 918 22 25014 25 319 [100] 581 626 27
86 [100] 989 26230 82 347 61 62 577 722 78 814 69
27119 67 336 522 51 58 612 27 865 68 28045 63 125
81 433 515 72 690 764 993 29039 126 31 81 442 579
650 70 735 79 924 83
30061 218 321 44 94 461 524 663 70 [500] 744 805 76
921 61 31085 [150] 225 502 30 69 661 765 942 32031
45 120 66 491 560 628 755 824 33127 320 32 82 451
657 817 32 34121 273 428 633 95 836 83 35283 [200]
399 439 60 510 611 87 843 926 64 [100] 36002 182 434
813 28 34 936 37016 377 476 507 701 9 861 945 59 94
38145 454 675 39157 [100] 297 349 417 23 28 763 82 [100]
40211 363 76 77 406 569 609 79 80 744 853 917
41107 [150] 23 55 271 401 42 43 529 674 89 42136 [100]
520 31 72 653 68 76 812 995 43054 [100] 343 709 843
998 44015 82 88 111 21 300 463 [100] 528 [200] 657
732 44 851 45213 366 456 69 505 69 92 [100] 855 933
[200] 56 46036 102 324 444 894 967 [200] 47048 131
60 71 200 13 66 309 464 [200] 529 630 68 735 70 830
48106 290 95 377 446 548 611 20 760 49006 39 [200]
144 64 528 603 95
50030 72 463 [100] 99 584 95 711 92 830 89 51753
856 52600 740 865 53037 88 454 606 900 1 9 69 54054
94 538 40 41 649 715 877 967 55015 172 253 [100] 358
408 92 711 872 955 56067 164 403 664 842 53 77 903
57051 136 275 359 [5000] 406 779 865 957 97 58078
140 336 463 97 645 763 842 58 74 78 923 45 84 90 59098
325 445 [100] 520 58 80 760 832 35 85 957
60039 75 217 639 783 [200] 804 62 980 88 61207
443 95 641 772 62078 145 364 446 64 633 45 99 752
805 12 63091 [100] 314 434 95 534 646 736 91 847 906
64108 95 245 320 415 510 610 800 35 65007 [150] 15
57 73 112 87 214 94 [200] 314 26 [150] 61 83 485 768
66039 140 228 34 345 56 470 640 57 792 885 67114 74
212 75 527 685 792 848 975 68109 36 294 390 485 529
31 76 698 763 945 81 69077 122 229 78 321 [100] 406
522 819
70011 290 382 434 577 879 71003 113 [100] 19 38
90 201 98 314 556 759 803 94 941 90 72136 50 297 308
27 85 622 55 65 [200] 945 48 66 73114 653 769 74045
196 357 410 72 580 762 827 96 953 75011 271 324 96
610 67 92 701 35 858 85 950 76106 10 424 600 52 915
77166 221 352 85 [100] 591 724 802 95 971 78184 252
325 39 46 415 670 79025 70 78 195 245 305 403 76 79
528 637 [100] 99
80010 63 190 210 20 81 326 [100] 44 407 65 66 525
746 875 921 55 81086 153 200 33 309 17 51 541 89 642
810 71 [100] 939 [150] 68 99 82215 404 29 606 37 82
787 991 83005 62 92 169 75 543 652 60 747 847 69 929
84109 12 244 77 704 34 85134 [150] 736 873 908 64
86049 152 276 87 475 711 37 73 99 872 87102 8 245
859 536 67 796 886 92 88022 196 297 394 400 757 96
879 89012 [150] 112 30 272 73 93 564 80 647 917 45
69 98
90111 342 444 55 60 564 89 956 91225 797 874 906
92044 50 54 130 83 261 306 [100] 855 74 931 93000
250 425 89 517 33 89 696 97 778 87 834 61 94226 301
36 694 866 95045 102 69 218 344 [100] 675 837 910
96091 195 523 775 811 924 97056 111 249 75 410 48
704 70 825 917 98205 301 45 719 88 99050 200 494
515 68 78 611 816 940 77
100072 110 83 92 99 214 40 345 426 78 762 101406
84 537 813 102026 176 96 237 62 80 416 546 69 848
73 981 69 103017 406 561 683 769 824 37 104233 48
67 301 75 [100] 454 626 105124 70 381 782 933 69
106053 183 351 494 615 98 107030 135 220 508 88
675 922 108064 296 508 88 89 46 59 629 48 728 99
957 109022 188 76 220 27 41 94 515 78 91 652 60 749
684 918 88
110038 48 108 16 266 352 595 684 951 [100] 111040
431 724 36 99 866 [100] 77 88 907 112046 116 97 426
834 942 113005 147 96 269 405 511 65 71 700 905 17
114015 17 62 228 61 358 482 726 899 915 115091 104
18 299 454 615 79 99 932 116369 [150] 99 604 729 53
82 822 906 75 [100] 117034 108 604 703 815 911 87
118043 46 151 243 344 47 456 96 549 99 665 809 36 92
940 88 119086 103 356 85 431 47 511 33 621 46 922
120025 33 79 126 81 279 89 460 570 622 865 121072
168 470 653 722 39 66 845 122031 50 239 71 [100] 375
[100] 813 49 932 123314 461 547 606 759 [100] 982 124004
118 285 519 62 973 125087 140 279 389 690 939 126162
227 467 537 610 22 26 70 [200] 96 739 77 966 127072
355 456 715 128197 340 809 129028 122 215 65 758
816 963
130107 285 341 452 579 604 17 775 77 949 131007
24 256 546 696 818 930 132006 259 88 799 865 75 900
22 133746 76 893 965 134061 243 422 54 85 504 871
135041 190 219 349 468 76 87 517 94 662 [150] 784
136013 18 203 515 56 601 89 [300] 99 775 940 137108
67 207 321 407 16 593 770 914 70 84 [10000] 95
138199 258 [100] 85 332 525 608 77 93 769 139005
129 236 78 336 [300] 445 594 633 762 941
140001 44 67 100 297 371 524 616 52 81 808 41 47
924 97 141183 211 [200] 322 23 637 780 842 946
142010 69 152 475 511 82 635 745 53 143048 50 310
46 435 47 628 69 894 144260 505 14 90 620 41 50 96
711 44 64 95 967 145006 144 284 309 406 87 743 61 63
71 810 86 146056 176 427 45 51 522 66 623 785 899
963 [100] 147171 82 436 558 60 67 646 823 917 148092
116 29 97 217 54 375 474 514 622 51 835 978 97 149169
465 93 574 [100] 604 14 733 36 962 89
150007 24 60 247 98 321 38 56 656 [100] 704 979
151028 41 85 281 83 96 433 37 99 500 8 726 152027
174 99 234 409 10 616 799 153096 305 75 542 696 786
842 56 154054 132 65 389 477 657 895 955 155018
25 120 438 96 523 89 608 77 808 57 96 156076 108 90
254 73 303 41 46 488 713 15 969 77 157032 258 518
686 90 862 918 43 [100] 158102 220 39 44 67 332 490
530 755 159034 60 851 92 484 609 70 82 706 41 887
160087 295 161167 227 367 533 726 841 61 162150
65 86 337 496 583 660 717 811 [150] 50 55 163141 554
74 911 64 164273 83 559 628 165033 218 347 49 58
93 97 412 41 70 706 825 55 166028 139 69 252 78 591
735 835 167100 12 99 499 500 [150] 616 [100] 731 62
829 168070 185 86 268 455 [100] 807 169014 135 593
726 877 906 14
170010 345 403 573 785 [100] 171225 332 414 501
816 53 74 [300] 982 172036 75 117 50 64 69 394 470
644 700 25 958 173211 79 436 620 755 98 829 174321
430 523 63 805 925 31 67 175137 202 80 495 524 72
93 176178 [100] 84 94 205 [150] 6 384 91 442 67 889
935 177019 130 343 50 480 510 823 921 178022 [500]
104 325 [200] 711 43 976 179113 68 315 84 685 708
32 91 93 810
180 03 455 717 27 [100] 181035 95 204 96 398 418
856 60 933 182038 39 182 242 84 344 77 444 796 908
183092 102 372 [150] 79 533 907 184014 19 73 100 39
373 418 [3000] 586 676 [100] 875 185034 550 87 612
728 920 186013 20 215 25 427 622 53 906 45 187008
436 [100] 576 631 798 857 923 [100] 26 188540 681
189072 85 141 228 486 644 83 791 937 40 59
190388 410 73 507 845 191029 62 125 29 307 565
91 773 826 42 192100 37 96 300 603 798 940 193025
73 96 165 336 76 401 22 [150] 59 626 725 31 42 983
194098 143 615 97 [100] 850 97 942 195100 [100] 718
846 196228 415 22 533 698 776 903 197073 [100] 163
403 32 407 645 706 17 77 93 198038 170 238 559 727
979 199071 132 455 505 67 759
200258 61 323 69 78 79 475 580 86 788 824 72 904
201099 143 367 74 89 425 584 631 [100] 90 96 741 53
928 77 91 [100] 92 202262 457 745 967 203021 46 77 175
324 77 538 46 [100] 655 710 876 90 950 [150] 204049
190 265 530 90 967 205288 [100] 343 452 588 700 48
[200] 51 835 903 20 25 206182 633 43 83 719 85 830
34 [100] 925 76 207069 223 619 93 95 847 59 63 957
208062 152 578 753 66 976 209037 48 197 352 477
656 83 947
210037 68 [150] 207 663 80 211057 111 294 333
56 497 98 550 58 700 52 885 212155 59 [100] 76 82 95
244 47 97 305 57 87 495 595 625 35 848 911 213093
[150] 107 435 85 96 [100] 556 611 37 46 58 88 214038 93
197 270 479 634 33 730 36 97 215124 261 72 346 478
524 50 626 33 [300] 713 862 970 216017 29 97 112 78
86 216 65 449 217069 290 476 86 647 832 56 908 79
[150] 218351 539 660 724 880 917 37 219021 98 451
563 69 679 716 78 815 37
220121 359 70 606 10 72 803 80 221001 50 133 47
546 974 222018 194 341 74 400 69 968 223074 151
67 534 651 830 224157 212 13 515 615 774 225275
807 63 [100] 453 596